

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 68 (1923)
Heft: 19

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung

Organ des Schweizerischen Lehrervereins und des Pestalozzianums in Zürich
 Beilagen: Pestalozzianum; Zur Praxis der Volksschule; Literarische Beilage, je 6—10 Nummern; Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat; Das Schulzeichnen, in freier Folge.

Abonnements-Preise für 1923:		Vierteljährlich	
	Jährlich	Halbjährlich	Fr. 2.95
Für Postabonnenten	Fr. 10.70	Fr. 5.50	Fr. 2.75
Direkte Abonnenten	Schweiz 10.50	" 5.30	" 2.75
	Ausland 13.10	" 6.60	" 3.40
Einzelne Nummer à 30 Cts.			

Insertionspreise:
 Per Nonpareillezeile 50 Cts., Ausland 60 Cts. — Inseraten-Schluß: Mittwoch Abend.
 Alleinige Annoncen-Annahme: **Orell Füssli-Annoncen**, Zürich, Zürcherhof, Sonnenquai 10, beim Bellevueplatz und Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sion, Neuchâtel, etc.

Redaktion: Dr. Hans Steffbacher, Wiesenstraße 14, Zürich 8;
 P. Conrad, Seminardirektor, Chur; Fr. Rutishauser, Sek.-Lehrer, Zürich 6; Dr. W. Klausner, Zürich 6.

Erscheint jeden Samstag

Druck und Expedition:
 Graph. Etablissement Conzett & Cie., Werdgasse 41—45, Zürich 4

Inhalt:

Mailed. — Produktive Arbeit. — Zur Reform des Naturkundeunterrichts. — Pfadfinder und Erziehungskunst. — Zertrümmerung der Staatsschule? — Aus der Praxis. — Kantonaler Lehrerverein St. Gallen. — Schulnachrichten. — Lehrerwahlen. — Totentafel. — Kleine Mitteilungen. — Bücher der Woche. — Schweizerischer Lehrerverein.

Das Schulzeichnen Nr. 4.

Grundlegender Buchhaltungs-Unterricht

von Prof. Fr. Frauchiger für Sekundar- u. Mittelschulen

Vorzüge:

Wirkliche Buchhaltung
 Kürzester Weg
 Billigstes Material

Aufgabenheft für Schüler Preis 50 Rp.
 (Eingerichtetes Buchungspapier dazu: Papeterie Landolt-Arbenz, Zürich)

Methodische Darstellung
 I. Heft 3 Fr.

Bezug durch alle Buchhandlungen, sowie direkt vom Verlag Orell Füssli, Zürich

401
207

Musikalien

Liefert **rasch** und **preiswert**
Alfred Wehrli, vorm. Phil. Fries
 Rämistraße 31, **Zürich**.

Kaffee Hag

165/6

Ganz vorzügliche Wirkung

eines wochenlangen Gebrauches von koffeinfreiem Kaffee Hag an Stelle des gewöhnlichen Kaffees habe ich schon in einer großen Anzahl von krankhaften Zuständen des Herzens, der Nieren und der Nerven beobachten können. Ganz besonders ist der koffeinfreie Kaffee Hag bei nervöser Schlaflosigkeit und bei Fettleibigkeit zu empfehlen. Dr. med R. W. K.

Privat-

Schreibmaschinen

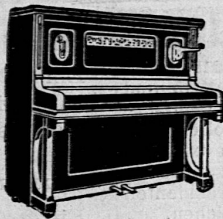
Remington, Underwood, und billigere zu Fr. 295.—, 260.—, 210.—, 150.—.
 Ständig Occasionen. 328

Rud. Furrer Söhne, Münsterhof 13, Zürich

PIANOS

Harmoniums
 Musikalien
 Violinen und Saiten

25



Hauptvertretung der
BURGER & JACOBI
 und
SCHMIDT-FLOHR-PIANOS

Spezial-Atelier für
künstl. Geigenbau
 und Reparatur

Größte Auswahl in
**Noten für jeglichen
 musikalischen
 Bedarf**

Kulante Bedingungen
 Zahlungserleichterung
 Kataloge kostenfrei

Hug & Co., Zürich

Sonnenquai 26/28 und Helmhaus

Solbad-Eden Rheinfelden

Unsere Pension bietet Ihnen zu Fr. 9.50 angenehmen und nutzbringenden Aufenthalt. 122/1

Schulen, Anstalten und Vereine
 mache ich auf meine neuartigen, sehr leistungsfähigen

Metal- Epidiaskope und Postkarten-Baloptican

aufmerksam. Dieselben übertreffen an Lichtstärke, Größe und Schärfe der Bilder alle bisher bekannten Apparate. Einfachste Bedienung. Anschluß an die Lichtleitung. — Prospekte kostenlos. Unverbindliche Vorführung in meinem Projektionsraume nach vorheriger Verständigung.

E. F. Büchi, Optische Werkstätte, Bern 160

LOCARNO Hotel Beau-Rivage, direkt am See, an schönster Quailage. Komfortables Familien- und Passantenhaus. Zimmer von Fr. 3.50 an. Pension von Fr. 11.— an. Speziell geeignet für Schulen und Vereine. (Gesellschaftspreise.) 251 **Familie Trepp, Bes.**

Konferenzchronik

Mitteilungen müssen bis **Mittwoch abend**, spätestens Donnerstag morgen mit der **ersten Post**, in der **Druckerei** (Graph. Etablissements Conzett & Cie., Zürich 4, Werdgasse 41—45) sein.

Lehrergesangverein Zürich. Heute 5 Uhr Probe, ganzer Chor, pünktlich. Verhandlungen (Abnahme der Konzertrechnung, Sängerreise).

Schulkapitel Zürich. Gesangkurs Dienstag, 5 1/2 bis 6 1/2 Uhr, Singsaal im Schulhaus Hohe Promenade.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Herr Hans Hösl, Sek.-Lehrer, Zürich 7: Lektion im französischen Anfangsunterricht einer 1. Sekundarklasse. Samstag, den 12. Mai, 11—12 Uhr, Schulhaus Hirschengraben, Zimmer 307.

Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen, Zürich. Samstag, 12. Mai, nachm. 3 Uhr, im großen Saal des Volkshauses, Vortrag von Dr. Max Oettli, Lausanne, über: „Die Revision des Art. 32 bis“ der Bundesverfassung. Wir erwarten für dieses aktuelle Thema vollzählige Erscheinen. Der Vortrag von Herrn Dr. Trier über: „Vitamine und Getränkefrage“ wird auf später verschoben. Der Bezug der Jahresbeiträge erfolgt in nächster Zeit.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Übung, Montag, 14. Mai, 6 Uhr, Kantonsschule: Mädchenturnen im Freien (5. Klasse). Männerturnen, Spiel. — Nach der Übung (8 Uhr) Versammlung der Spielriege in der „Blauen Fahne“, 1. Stock. Spielriege: Übung Samstag, 12. Mai, 2 Uhr, Hohe Promenade.

Pädagogische Vereinigung des Schulkapitels Horgen. Samstag, den 19. Mai, nachm. 1 1/2 Uhr, im Schulhaus Baumgärtli, Horgen. Sprachlektion mit III. Kl. und Gedanken über Sprachunterricht von Herrn H. Brunner, Horgen.

Lehrerturnverein des Bezirkes Meilen. Übung Montag, den 14. Mai, punkt 4 3/4 Uhr.

Lehrerturnverein des Bezirkes Uster. Turnstunde Montag, 14. Mai, im Hasenbühl: Mädchenturnen und Spiel. Neue Mitglieder sind freundlich willkommen.

Lehrerturnverein Winterthur. Lehrer: Übung Montag, 14. Mai, 6 1/4 Uhr abends. Vorführung und Besprechung der Übungen für das Knabenwettturnen im Herbst 1923. Nachher Fangball.

Lehrerinnen: Hüpfübungen IV. Klasse. Spiel. Bitte wieder so zahlreich!

Bezirkskonferenz Arbon. Frühjahrsversammlung Montag, den 14. Mai, nachm. 1 1/2 Uhr, im „Bodan“, Romanshorn. Trakt.: 1. Eröffnungswort. 2. Jahresgeschäfte, worunter Neubestellung des Vorstandes. 3. Nekrolog Häberlin, Keßwil, v. Imhof, Spitz. 4. Referat: Reise nach Deutschland und Danemark v. Rüegger, Steinebrunn. 5. Schlußgeschäfte.

Bezirkskonferenz Steckborn. Frühjahrsversammlung Montag, den 14. Mai, in der „Krone“, Steckborn. Beginn 9 1/2 Uhr. Traktanden: 1. Jahresgeschäfte. 2. „Heimatkunde unseres Bezirkes.“ Vortrag von Herrn Dr. Leutenegger, Seminarlehrer, Kreuzlingen. 3. Verlegung der Konferenz auf einen Nachmittag. 1. Votant: Herr Huber, Sek.-Lehrer, Steckborn.

Lehrerkonferenz des Bezirkes Klettgau. Frühjahrskonferenz Montag, den 14. Mai, vorm. 10 Uhr, im Schulhaus in Beggingen. Haupttraktanden: Jean Jacques Rousseau und die heutige Schule. Referat von Herrn A. Hauser, Oberhallau. Bestimmung der Traktanden, des Referenten und des Ortes der nächsten Konferenz.

Schweizerische Gesellschaft für Erziehung und Pflege Geistesschwacher. 13. Hauptversammlung Samstag und Sonntag, den 26. und 27. Mai in Schaffhausen. Vorträge: „Die Resultate meiner Untersuchungen Schwachsinniger mittelst der Bildermethode“ von Dir. Dr. Bertschinger, Schaffhausen. „Die Bedeutung der Leibesübungen in der Erziehung Geistesschwacher“ von Prof. Dr. Mathias, Zürich. „Triebgemäßer Erlebnisunterricht bei Geistesschwachen“ von R. Gürtler, Chemnitz-Altendorf.

Filiale des Glarner Hinterlandes. Samstag, den 12. Mai, nachmittags punkt 2 Uhr, in der „Eintracht“, Schwändi, Referat von Herrn J. Böniger, Hätzingen, über „Schule und soziale Frage“.

Bezirkskonferenz Weinfelden. Frühjahrsversammlung Montag, den 14. Mai, in der „Kreuzstraße“, Märstetten. Beginn 1/2 10 Uhr. Haupttraktandum: 1. Diskussionsthema über „Zeugniserteilung, administrative Geschäfte und interne Schulfragen“. Votant: Herr Inspektor Rüegger. 2. Das „Reformverfahren in der ersten Klasse“. Referat von Herrn Übungslehrer Fröhlich, Kreuzlingen.

Päd. Arbeitsgemeinschaft Kreuzlingen. Samstag, 19. Mai, 2 1/2 Uhr, „Felsenschlössli“, Unterstufe. Thema: Heimatkunde III. Kl.

Lehrerturnverein Baselland. Turnfahrt, den 19./20. Mai über den Chasseral. Abfahrt in Basel (Richtung Delsberg). Samstag 2³⁵.

Lehrerinnenverein Baselland. Die Maiübung wird auf den 26. Mai verlegt.

Die Schweizerschule Mailand

sucht auf 1. Oktober 1923 einen schweizerischen

Primarlehrer

für die Unterstufe (in der Hauptsache Deutsch, Rechnen, Turnen in den Klassen 3—5). Anfangsgehalt bei 28 Wochenstunden £ 6000, gegenwärtige Teuerungszulage £ 2400. Bewerber, die gewillt sind, längere Zeit zu bleiben, mögen ihre Anmeldung, begleitet von Zeugnisausschnitten, Lebenslauf und womöglich Photographie bis zum 20. Mai an den Ortsvorstand der Schule **Via Carlo Porta 9, Milano (12)** einschicken. Weitere Auskunft erteilt der Direktor. 465

Vakante Lehrstellen

Die Lehrstellen an den **Oberschulen Dorf** (4., 5. und 8. Klasse, Halbtagschule) und **Lachen** (5. und 8. Klasse, Halbtagschule, und 6. und 7. Klasse Ganztagschule) sind neu zu besetzen. Bewerber wollen ihre Anmeldungen unter Beilage von Zeugnissen und Angabe ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges bis spätestens Samstag, den 26. Mai, an den Präsidenten der Schulkommission, Herrn Pfr. Frick, einreichen.

Die Besoldung beträgt Fr. 3750.—, nebst freier Wohnung; Alterszulagen bis Fr. 500.— (alle 2 Jahre Fr. 100.—, wobei auswärtige Dienstjahre angerechnet werden). Turn- und Fortbildungsschulstunden werden extra vergütet mit Fr. 2.— pro Stunde. Dazu Staatszulage von Fr. 500.— (als Dienstalterszulagen) maximal. Eventuell könnte auch der dato mit Fr. 600.— honorierte Orgeldienst übernommen werden.

Walzenhausen, den 8. Mai 1923.

485

Die Schulkommission.

Taschen- Uhren für Herren und Damen

Uhren erster Marken

vom Einfachsten bis zum Allerfeinsten empfehlen

E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz No. 18

Bijouterie — Gegründet 1881 — Horlogerie

Verlangen Sie Katalog A. 383

Unsere gemischten Chöre singen am liebsten, wenn sie

Ueber die Berge

wandern, Gassmanns „Schwyzerschlag“, „Uese liebe Bärge“, „Mailed“, „Im Bluest“, „Alpsegen“, „Dängelielied“, „Guggu, guggu“, „Lenzeslied“ usw.

Verlag Hans Willi, Cham. 346

Schmerzloses Zahnziehen

Künstl. Zähne mit und ohne Gaumenplatten

52 Plombieren — Reparaturen — Umänderungen

Gewissenhafte Ausführung — Ermäßigte Preise

F. A. Gallmann, Zürich 1. Löwenstraße 47

Telephon S. 8167 Bitte Adresse genau beachten!

Ernst und Scherz

Auf den Grund jeder Seele, die unentstellt aus den Quellen des Lebens kommt, wirkt eine unstillbare Sehnsucht nach Wert, und diese Sehnsucht ist der Kern des Lebens selber und seine treibende Kraft.

Diese Fortpflanzung der Kultur, die auf das Lebendigerhalten des bereits Erarbeiteten in den werdenden Geistern beruht, nennen wir Erziehung.

Sei, was Du sein kannst, aber sei es ganz!

— Spranger.

Nur einmal.

Nur einmal wall' ich diese Erdenstraße,

Und dann — zur Ruh!

Nur einmal, und die stumme Pforte schließt sich

Auf ewig zu.

O Gott, mit deiner Kraft umgürte mich,

Die Frist zu nützen, ehe sie verstrich;

Und präg'es täglich meinem Herzen ein:

Herr meiner selbst und aller Knecht zu sein.

H. B.

Humor in der Schule.

Ein 12jähriges Mädchen: Die Naturkundstunde ist kurzweilig, denn wir machen etwa Versuchen.

Ein 13 Jähriger schreibt in einem Brief aus der Bourbaki-Zeit (Febr. 1871): Familie Kündig hat ein Pferd, das keinen Schwanz und keine Mähne mehr hatte, weil sie vor Hunger einander den Schwanz und die Mähne fraßen.

In einer Geographie-Aufgabe über Graubünden berichtet ein 11 Jähriger: Die Gegend am Ofenpaß, wo Menschen und Tiere geschützt sind, heißt Naturschutzpark. E. G.

Eine Drittkläblerin schreibt: «In den Ferien las ich Korn auf, damit wir im Winter Brot haben. Das ist dann mein Brot; aber die Eltern bekommen auch davon. Ich kann sie doch nicht verhungern lassen.»

Antiquariat zum Rathaus
W. Günter-Christen, Bern
empfiehlt 345

Bücher

jed. Genres zu billigsten Preisen
Einrahmungen aller Art
Stets Ankauf von Bibliotheken,
alter Bilder und Rahmen.

**Seltene
Gelegenheit:**

schönes Klavier
Ein mit **Harmoniueinbau** billig.
Zu besichtigen bei **O. Haener**,
Güterstraße 118, Basel. 484

**2 Goerz
6 und 8 Mal**

ganz neu, mit feinem Lederretui,
zu sehr günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Offerten unter
O. F. 9231 Z. an **Orell Füssli-Anonc.**
Zürich, Zürcherhof. 480

Windjacken

wasserdicht, 4 Taschen
für Herren und Damen
Fr. 20.—, 25.—, 30.— bis 45.—

Eispickel

Eschenholz-Stiel aus Ia. Stahl
Fr. 12.— und 15.—

Damen Fr. 14.—, Stock Fr. 10.—

Steigseisen

Ia. 8 Spitzen Fr. 10.—

10 Spitzen Fr. 11.—

Militär, 10 Spitzen Fr. 6.—

Gurten, per Paar Fr. 2.50

Rucksäcke

Jägerleinen, wasserdicht, breite
Lederriemen, 1, 2, 4 Taschen
Fr. 7.50, 10.—, 12.—, 14.—, 18.—, 20.—

Loden-Pelerinen

wasserdicht, Fr. 30.— bis 40.—

Gummi-Pelerinen

leichte, Fr. 25.— bis 35.—

Bergschuhe

Herren Fr. 35.— und 40.—

Damen Fr. 34.— und 36.—

Blaue Sportanzüge

Fr. 95.— und 110.—

Sportshosen

enorm billig

empfiehlt 467

M. Halder, Spitalg. 8, Zürich 1

Verlangen Sie Preisliste

**Bündner Lehrer, protest.,
sucht Stelle**

als Privat- oder Hauslehrer.
Würde auch Aushilfsstelle an-
nehmen. Offerten sind zu richten
unter Chiffre L. 466 Z. an

Orell-Füssli-Annoncen, Zürcherhof

Zürich 466

.....

Für

Schulreisen

bringt sich in empfehlende Er-
innerung das dir-kt am **Boden-
see** in der Nähe Romanshorn

gelegene 396

Bad Uttwil

Spezialpreise für Schulen. Großer
Garten. Große Säle. Telefon 3

Der Wirt: **A. Stocker.**

.....

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Kurhaus „Arche“, Affoltern a. A.

Wasserheilverfahren, vorzügliche Luft- und Sonnenbäder. Beson-
ders geeignet für Nervöse, Blutarme, Rekonvaleszenten. Pension
Fr. 8.— bis 10.—. Besitzer: **Dr. C. Schneider**, Zürich. 451

Andermatt Hotel Krone

altbekanntes Haus, 340
bevorzugt von Schulen u. Vereinen. **A. u. S. Camenzind**, Propr.

ANDERMATT Hotel und Pension Sonne

Bestes Passanten- und Familienhotel; für Touristen, Schulen u.
Vereine Extrapreise. Eigene Fuhrwerke und Autos. Telefon
Nr. 26. Besitzer: **Paul Nager**. Gleicher Besitzer des Post- und
Kurhauses Hotel **Oberalppahöhe** am Oberalpee. Tel. Nr. 33. 437

Acquarossa (Tessin) THERMALBAD 455

Elektr. Bahn ab Biasca. Saison: 1. Mai bis 1. Okt.
Fangobehandl. Frappante Erfolge b. Ischias, Gicht, Rheumatismus,
Arthritis, Trink- u. Bädereuren, Irrigationen b. Frauenkrankheiten.
Arzt im Hause. Prosp. Absteigequartier f. Touristen u. Bergfreunde.
Lohnende Touren ins Rheinwaldhorngebiet. Dir.: H. Hatzig-Eppenberger.

Arosa Pension Brüggli Arosa

empfiehlt sich für Feriengäste, sowie für Kuraufenthalt. Pensions-
preis von Fr. 7.— an. 458

ASTANO Pension z. Post (Tessin)

Fam. Zanetti u. Schmidhauser
638 m ü. M. — Vollständig gegen Norden geschützt. Überaus
sonnige, milde Lage. Gebirgsparanoma. Im Winter, Frühling,
Sommer und Herbst mit Vorliebe von **Deutschschweizern**
besucht. Gutes bürgerliches Haus. **Familiäre Behandlung**.
Pensionspreis inkl. Zimmer nur Fr. 6.50 pro Tag. Prima Referenzen.
Prospekte gratis und franko. 28

Baden: Badhotel Blume

Pension von Fr. 10.— an. 347

Bauen a. Urnersee. Gasthaus Schützenwirtschaft

Lohnender Ausflug für Schulen. Billige Preise. Höfl.
empfiehlt sich 469 **Familie Ziegler.**

Beckenried Hotel Pension Sonne

empfiehlt sich für jegl.
Verpflegung v. Schulen zu bescheidenen Preisen. Telefon Nr. 5.

Restaurant Spiegel

am Gurten bei Bern

Schöner Ausflugsort für Schulen u. Vereine. Günstig
für Breakfahrten. Gute Mittagessen u. Zvieri. Teleph.:
Bollw. 62.55. Höfl. empfiehlt sich **Familie Balsiger.**

Kinderheim Bergrösli

Beatenberg, 1200 m. ü. M. Berner Oberland
Vorzügl. für schwächl., erholungsbedürftige u. schulmüde Kin-
der. Reichl. Nahrung. Sonnenbäder u. Liegekuren. Jahresbetrieb.
Prospekte u. Referenzen. Tel. 15. 368
H. u. St. Schmid, dipl. Kindergärtnerin.

BRUNNEN

Hotel Weißes Kreuz und Sonne

Günstige Lage, großer Garten, spezielle Säle für Vereine u. Schulen,
schöne Zimmer mit und ohne Pension. Mäßige Preise. Auto-Stand u.
-Garage. Telefon Nr. 36. 397 **L. Hofmann-Barmettler**, Bes.

Brunnen Hotel Rößli

Telephon 22. Gut bürgerliches Haus. Großer Gesellschaftssaal für
Schul- und Vereins-Ausflüge. Mäßige Preise. Höfl. empfiehlt
sich der tit. Lehrerschaft: **F. Greter**, ebenfalls Eigentümer vom
Hotel Frohnalp, Morschach. 369

Brunnen Hotel Restaurant Post

Hauptplatz. Telefon 14 empfiehlt
sich den werten Schulen und Vereinen aufs beste. Prima Küche.
Vorzügl. Weine. Sehr ermäßigte Preise. **Fam. ie von Euw.** 373

Castagnola Hotel Villa Moritz

in schönster Lage mit Park
neu renoviertes Familien-Hotel. Pension von
Fr. 9.— an. Gleiche Leitung: Hotel Central
Lugano. 250 Der neue Besitzer: **H. Wyss-Meisser.**

Restaurant und Pension 417

Chalet Hasenberg ob Dietikon

Von Dietikon Zentral in 1 1/2 Stunden bequem zu erreichen.
Prachtvolle Rundschau ins Gebirge. Gartenwirtschaft. Gedeckte
Glashalle. Gute und billige Verpflegung (eigene Molkerei).
Schulen bestens empfohlen. **Besitzer: Edi Hug-Rüegg.**

FEUSISBERG Hotel Schönlöfs Pension

1 Std. ob Richterswil
ob. Zürichsee 1/2 Std. v. Schindellegi
Bevorzugt. Ausflugsziel f. Schulen u. Vereine. Herrliche Aussicht.
Gr. Garten-Terrassenwirtschaft. Säle. Mäßige Preise. Telefon 19.
Pension v. Fr. 8.— an. 416 **Br. Maechter.**

Flüelen (Uri) Hotel Flüelerhof

an der weltberühmten Axenstr. 5 Min.
von Bahn- und Schiffstation. Großer
schattiger Restaurationsgarten, schöner großer Saal. Altbekanntes
Haus für Schulen u. Vereine mit spez. red. Preisen. Ia. Küche u. Keller.
Stets lebende Forellen. Es empfiehlt sich höfl. **A. Kälin-Tschäppeler** 433

Flüeli-Ranft Kurhaus Stolzenfels

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mäßige Preise. 474
Frau Schmid.

Flüelen am Vierwaldstättersee
Hotel Weißes Kreuz und Post 434

Gegenüber Schifflande u. Bahnhof. Altrenommiertes, gutes Haus.
Große gedeckte Restaurationsterrassen mit unvergleichlicher Aus-
sicht auf See u. Gebirge. Restauration zu jeder Tageszeit. Schattiger
Garten, Ruderboote, Seebäder. — Mäßige Preise. — Telefon 23.

Flüelen Hotel Sternen

empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft bei Schul- und
Vereinsausflügen. Bekannt gute Küche bei be-
scheidenen Preisen. 50 Betten. 2 große, gedeckte
Terrassen für 500 Personen. 380

Höflichst empfiehlt sich **J. Sigrist.**

Bevorzugte, erstklassige Ferien- und Erholungsreise

FRUTT Kurhaus Reinhard

Erstes und bequemstes Haus am Plateau.
Billigst. Preise. Reichl. Küche. Telefon.
Illustr. Prospekte. - **Brünigbahn**. - Melch-
tal-Frutt-Jochpaß-Engelberg oder Meiringen.
Melchsee - 1900 m ü. M.

Kurhaus FRUTT a Melchsee 1920 m

Bestbekanntes Berghotel. - Anerkannt vorzügliche
Küche. Bescheidene Preise. - Idealer Kurufenthalt.
Beliebt. Ausflugsziel f. Vereine, Schulen u. Touristen.
Route: Brünigbahn, Melchtal-Frutt-Jochpaß-Engel-
berg oder Berner Oberland. Telefon 5. Prospekte.
Fam. Egger u. Durrer. 475

Gais Appenzell A.-Rh. 930 m ü. M. 45 Betten.
Hotel u. Pension zur Krone

Den Herren Lehrern bestens empfohlen bei Schüler-Ausflügen,
sowie für Ferienuaufenthalt. **Selbstgeführte Küche. Quali-
tätsweine.** Prospekte gerne zu Diensten. 456

Der Besitzer: **A. Suter-Maurer.**

Hohfluh Hotel Wetterhorn

3 Km. v. Station Brünig.
Günstig gelegenes Absteigequartier für Touren ins
Hasleberg-Hochstollen-Joch-u. Sustengebiet, sowie
für Kurgäste. Mäßige Preise.
Höfl. Empfehlung 470 **J. Urfer.**

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

IN GRAUBÜNDEN

empfehlen sich den Touristen bei kürzerem oder längerem Aufenthalt:

ANDEER Alkoholfreies Gasthaus „Sonne“

Gasthaus. Pension. Restaurant. Gelegenheit zu Mineralbädern.

CHUR Rhätisch. Volkshaus b. Oberdorf

Alkoholfreies Restaurant, Zimmer, Bäder, öffentl. Lesesaal.

DAVOS Volkshaus Graubündnerhof

Alkoholfreies Restaurant. Pension. Zimmer.

KLOSTERS Volkshaus Bahnhofnähe

Alkoholfreies Restaurant. Pension. Zimmer.

Mäßige Preise. Zur Verpflegung auf Schulreisen besonders geeignet. Keine Trinkgelder.

LANDQUART Alkoholfreies Volkshaus

Bahnhofnähe. Restaurant. Zimmer. Pension. Schöner Saal.

ST. MORITZ Alkoholfreies Volkshaus

b. Bahnhof. Hotel. Pension. Restaurant. Prosp. zu Diensten.

THUSIS Alkoholfreies Volkshaus

Nähe Bahnhof u. Post. Restaurant. Zimmer. Pension. Bäder.

SCHIERS Alkoholfreies Gasthaus und Gemeindestube

BERGLI GLARUS

Schönster Aussichtspunkt mit großer Gartenwirtschaft u. schönem Saal. — Vereinen und Hochzeiten bestens empfohlen. — Gute Küche. — Reelle Getränke. — Telefon 207. 468

B. Stüssi-Zimmermann.

Hergiswil Hotel u. Pension Bellevue-Röbli

Vierwaldstättersee Am Wege nach dem Pilatus, direkt an der Schiffstation und zwei Minuten von der Brünigbahn. Schattige Gartenanlagen. Vereinen, Gesellschaften und Passanten bestens empfohlen. Touristenzimmer. Ganzmäßige Preise. 463

Th. Furler.

Hotel Klausen-Paßhöhe

Klausenstrasse (Uri) 423

Schönster, aussichtsreichster Punkt der ganzen Route. Beliebte Absteigequartier für Schulen und Gesellschaften.

Es empfiehlt sich höflichst Em. Schillig, Prop.

Kandersteg Doldenhorn

Hotel Pension

Telephon Nr. 34

1200 m ü. Meer. In herrlicher, staubfreier, ruhiger Lage am Fuße der Vivistöcke. — Eröffnung 1. Mai 1923. Gutes bürgerliches Haus, gute Küche, reelle Getränke. Täglich frische Bach- und Regenbogenforellen zu haben. Kaffee, Tee und Patisserie etc. Aufmerksame Bedienung. Wagen und Portier am Bahnhof. Höflich empfiehlt sich

370

Frau E. Ch. Zulliger-Belayer.

Klosters Hotel Pension Florin

265

Jahresbetrieb. Pension von Fr. 8.- bis 10.-, Zimmer v. Fr. 3.- an. Besitzer: Familie Schneider. Tel. Nr. 20

Küßnacht a. Rigi Hotel Adler

Hotel

empfiehlt sich bestens den tit. Vereinen, Gesellschaften und Schülern. Großer, schattiger Garten mit Musikpavillon. Prima Weine. Gute Küche. Lebende Forellen. — Pension Fr. 7.— Höflichst empfiehlt sich P. Zeltner.

382

Lenk i. S. Berner - Oberland

1105 Meter über Meer

(240 Betten)

Bad und Kurhaus

Stärkstes Schwefelwasser nebst Eisenquelle. Bäder, Douchen. Neue Inhalations- u. Verstäubungssäle. Kur-Orchester. Prächtige Park-Anlagen. Kurarzt. Indikationen: Chronische Katarrhe der Nase, des Rachens u. des Kehlkopfes etc. Vor- u. Nachsaison ermäß. Preise. Eröffnung 2. Juni. Prosp. durch d. Direktion. 333

Lugano-Paradiso

Hotel-Pension Gerber

Behaglich eingerichtetes Haus in sonniger, aussichtsreicher Lage Pension von Fr. 10.- an. Prospekte durch H. Gerber, Besitzer. 249

Luzern Hotel-Restaurant Ochsen

Eisengasse 16. — Telefon 26.35.

Gut bürgerliches Haus mit bescheid. Preisen. Saal für Schulen und Vereine. 5 Minuten von Bahn und Schiff. Mit bester Empfehlung 432

E. Stäubli-Küttel.

Hotel-Restaurant

424

„Löwengarten“, Luzern

direkt beim Löwendenkmal. Tel. 3.39

Empfehlenswert durch tit. Lehrerschaft aufs beste zur Verpflegung v. Schülern u. Gesellschaften. J. Treutel.

KURHAUS MONTE BRÈ LUGANO-CASTAGNOLA

Kuranstalt für phys.-diät. Therapie. Erfolgreiche Behandlung bei Magen-, Darm-, Nieren- u. Herzleiden, Stoffwechselstörungen, Diabetes, Rheuma, Gicht, Spezialbehandlung von Basedow, Asthma u. Frauenkrankheiten. Pensionspreis von Fr. 9.— an. Aerztliche Behandlung. Prospekte frei durch 343

DIREKTION.

Luzern Alkoholfreies Restaurant

Hotel und Speisehaus

WALHALLA

Theaterstraße 12. — 2 Minuten vom Bahnhof und Schiff.

Der geehrten Lehrerschaft für Schulreisen und Vereinsausflüge höflich empfohlen. Mittagessen von Fr. 1.60 an. Milch. Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für 300 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. Schöne Zimmer. Telefon 8.96. 430

H. Fröhlich.

Café und Restaurant

Flora, Luzern

gegenüber Bahnhof, beim Hotel du Lac.

Garten-Konzerte. Ia. Küche.

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 450

Das Ferienhaus zum Gletscherhügel

St. Margrethen im Rheintal (Kt. St. Gallen) Platz für ca. 30 Ferienkinder. Schönster Platz im Rheintal. 15 Minuten von Station St. Margrethen, an 6% tiger Berglandstraße zwischen St. Margrethen und Walzenhausen gelegen, umgeben von den schönsten Laub- und Tannenwäldern. Post und Telegraph. Elektrisches Licht. Spielplätze. Windgeschützte, staubfreie Lage. Eigene Landwirtschaft. Für ferienbedürftige Kinder sehr zu empfehlen. 446

In höfl. Empfehlung: Familie Schläpfer-Hohl.

Melchthal — Pension Edelweiß

empfiehlt für Gesellschaften u. Vereine billige Aufnahme, allen Kurbedürftigen heimelig. Aufenthalt. Pens. v. Fr. 6.— an. — Teleph. Nr. 1. 473 Prosp. durch Familie von Rotz.

Murg a. Walensee „Schiffli“

Gasthaus - Pension

Schönste Lage unmittelbar am See, mild, ruhig, sonnig u. staubfrei. Herrlicher Ferientaufenthalt. Großer Gesellschaftssaal für Vereine und Schulen. Gut bürgerliche Küche. Post im Hause. Mäßige Pensions- und Passantenpreise. Prosp. verl. Höfl. empfiehlt sich 452

Der neue Besitzer: Hubert Zeller.

Violinen

Mandolinen 48
Gitarren
Lauten — Zithern
Saiten

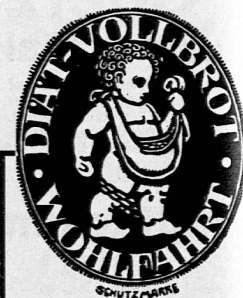
Vorzugspreise für die tit. Lehrerschaft

Reparaturen

A. Bertschinger & Co.

ZÜRICH 1

Volkstümliche, leichte 329
Männer-, Frauen- und Gem. Chöre
R. Zahler, Biel, Selbstverlag
Man verlange Einsichtsendungen



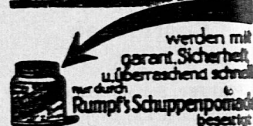
Ärztlich bestens empfohlen. — Erhältlich in allen größ. Städten. — In Delikatessen-, Reform- u. Veg. Speisehäusern. — Wo keine Verkaufsstellen, direkter prompter Versand.

Hoinkes & Cie.

Liebfeld, Bern und Zürich 4, Werdstr. 60

Viele Dankschreiben

Kopf-Schuppen



Fr. 2.- d. Topf, i. d. Coiffeurgesch.

Für jeden Sport

für den Alpinisten, wie den Tennisspieler, für den Fußballspieler, Leichtathleten u. Turner liefern wir wirklich zweckmäßige Ausrüstung.

Verlangen Sie unsere Spezial-Kataloge: Nr. 24 SL für Tennis und Golf; Nr. 29 SL für Fußball, Leichtathletik, Hockey, Turnen, Boxen; Nr. 31 SL für Berg-Ausrüstung.



Mailed.

Jetzt überall Verißmeinnicht,
Vollschäumend Fluß und Bach,
Des Löwenzahnes gold'nes Licht
Singt uns sein Lied: Erwach'!

Erwache, Menschenkind, zur Freud',
Laß weit die Augen gehn,
Bekränzt und wonnig ist das Heut',
Ein frohes Auferstehn!

Und die sich dir ins Herz ergießt
Aus blauem Himmelsplan,
Durch alle Adern stürmisch fließt —
Die Glut- und Feuerbahn!

Du juble, singe, jauchze laut,
Von Lieb' die Brust geschwellt;
Wie herrlich Segen niedertaut
Auf Flur, auf Wald und Feld!

Otto Volkart.

Produktive Arbeit.

Dem heutigen Staat wird von vielen Seiten vorgeworfen, er arbeite mit geringem Wirkungsgrad. Das Wort Bürokratie ist ein Schlagwort von großer Zugkraft geworden; die Betätigung der Beamten der öffentlichen Verwaltung wird oft samt und sonders als unproduktive Arbeit verschrien. Wahr ist, die bösen Kriegsjahre erzeugten einen unheimlichen Apparat an Ämtern, und nur langsam und schleppend vollzog sich der Abbau. Manches ist in jener Zeit überorganisiert worden, hat mehr gehemmt als gefördert und viel Geld verschlungen. Man hat nun Erfahrungen gemacht und würde es ein andermal — nicht viel besser machen.

Durch diese Verhältnisse sind die Institutionen des Staates in Mißkredit geraten; ihre Beamten müssen erhalten, wenn sich der Zorn der Handarbeiter Luft macht. Mit ihnen zusammen genannt und beurteilt werden nicht selten auch die Lehrer; ist doch die Schule eine Institution der staatlichen Macht, nicht ganz so unbeliebt wie das Steueramt, aber doch reichlich mit Reibflächen behaftet, an denen sich unvernünftige Eltern und kinderlose Steuerzahler scheuern. Weil sich unsere Arbeit nicht in Geldwert umrechnen läßt, soll sie minderwertig oder gar unproduktiv sein. Gerne wird darauf hingewiesen, wie die Privatbetriebe dem Lande und der Volkswirtschaft nützliche Güter einbringen. Die Rufer nach Lohnabbau sind meist die lautesten Verfechter der Privatwirtschaft; sie vergessen allerdings zu sagen, daß ihre Art der Arbeitsorganisation zumeist nur produktiv für einige wenige wirkt. Merkwürdig ist auch, wie kräftig sie nach staatlichem Schutze streben, wenn ihre Kreise durch irgend eine andere Organisation gestört werden.

Prüfen wir die Privatwirtschaft auf ihre Produktivität im Hinblick auf die allgemeine Wohlfahrt. Sind etwa die Betriebe der Genußmittelfabrikation für das Volksganze

produktiv? Ist die Erzeugung von Bier, Trinksprit, Cigaretten etc. dem Volksganze so nützlich? Gewiß, derartige Betriebe bieten Hunderten von Arbeitern und Angestellten ein erträgliches Einkommen, helfen einzelnen vielleicht sogar auf die Stufe eines Millionärs; der Allgemeinheit aber fügen sie unberechenbaren Schaden zu, zwingen den Staat zu immer ausgedehnteren Fürsorgemaßnahmen für unflüchtige, verkommene und zur Arbeit unfähige Volksglieder. Und doch machen unsere Parlamente so wenig Aufhebens von diesen ernstesten Dingen. Für die Erziehung der kommenden Generation wirft der Staat nur einen Teil der Summen aus, die der Alkoholkonsum allein verschlingt. Wir sind keineswegs Fanatiker; wenn man aber der uns anvertrauten Institution die notwendigen Mittel ungerecht kürzen will, dann glauben wir mit Recht auf diese Dinge hinweisen zu dürfen.

Unsere Gesamtwirtschaft umfaßt Dutzende von Arbeitszweigen, die unproduktiv sind. Der Kaufmann, der Umsatz und Gewinn erzielen will, muß Reklame machen. Diese Betätigung bringt vielen anderen Berufsgruppen Arbeit und Lebensmöglichkeit; im Sinne einer rationellen Volkswirtschaft ist sie aber größtenteils unproduktiv. Wir wollen unsere Mitbürger nicht kleinlich darauf prüfen, ob ihre Betätigung der Allgemeinheit mehr oder weniger wahrhaft frommt; wir verlangen nur, daß man unsere Arbeit nicht kurzfristig nach dem Erfolg der Stunde, sondern im Hinblick auf das Ganze werte. Die Ergebnisse der Erzieherarbeit sind weder auffällig sichtbar noch im einzelnen meßbar; sie wirken sich aus in der Leistungsfähigkeit des Volksganze. Jahrelang kann es dauern, bis ein Keim, der in die Jugend gelegt wird, sich entfaltet; oft dann erst, wenn die Ursache längst aus dem Gedächtnis geschwunden ist. Der Ertrag unserer Arbeit läßt sich nicht wie bei einer A.-G. in einer Bilanz jährlich ausweisen; sie wirkt sich aus in der Tüchtigkeit des Volkes. Es ist kein Zufall, sondern Produkt planmäßiger und gewissenhafter Schularbeit, wenn die Länder mit gut ausgebautem Schulwesen in sozialer Hinsicht so viel höher entwickelt sind als andere.

Die Ausgaben für das Erziehungswesen nehmen im Haushalte der Kantone und Gemeinden eine gewichtige Stelle ein; sie sind auch in den letzten Jahren sprunghaft gewachsen. Dies rührt einmal daher, weil die Kaufkraft des Geldes gesunken ist und man darum zur Erreichung der gleichen Leistung eine höhere Summe aufwenden muß, eine Erscheinung, die sich in andern Zweigen der Volkswirtschaft gleichermaßen geltend macht. Im fernern sind in der Kriegs- und Krisenzeit der Schule neue Aufgaben überbunden worden, die selbstverständlich vermehrte Mittel beanspruchten. So ist ein Anwachsen der Ausgaben für die Jugendfürsorge sehr begreiflich. Festzuhalten ist aber, daß gerade für das Schulwesen neue Kredite nur zögernd bewilligt wurden und es an Kontrolle über deren Verwendung gewiß nicht fehlte. Wir freuen uns über die Tatkraft und den Mut, mit dem Volk und Behörden durch die Arbeitslosenfürsorge umfassend für die von den ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen Bedrohten eintreten, trotz-

dem leider viele dieser Gelder unproduktiv verwendet werden müssen. Die Sorge für die heranwachsende Generation soll und darf aber nicht minder sein. Auf den Schultern der Jugend von heute ruht die Leistungsfähigkeit des Staates von morgen. Sparsamkeit in allem tut not, aber die geistige Entwicklung und körperliche Ertüchtigung der Jugend auf allen Schulstufen darf nicht vernachlässigt werden; es würde dies jene Schichten unseres Volkes am empfindlichsten treffen, die sowieso schwer genug zu kämpfen haben. An uns Lehrern aller Stufen liegt es, immer und immer wieder auf die Bedeutung unserer Arbeit hinzuweisen; Erziehungsarbeit ist produktive Arbeit im besten Sinne, auch wenn die Früchte langsam reifen und Mißerfolge Anlaß zu Kritik geben.

R.

Zur Reform des Naturkundeunterrichtes. Von Fridolin Kubli.

In den Sekundarschulen des Kantons Zürich sind dem Naturkundeunterricht zwei Wochenstunden eingeräumt, die in der ersten Klasse der Botanik und Anthropologie, in der zweiten Klasse der Zoologie und den wichtigsten Gebieten aus der Physik gewidmet sein sollen. In der dritten Klasse wird dann der Schlußstein gelegt durch Anfügung der Chemie an die Endkapitel der Physik.

Die Ergebnisse, die der bisherige Stoffverteilungsplan zeitigt hat, sind nicht gerade befriedigend, so daß in der letzten Zeit allerlei Reformprogramme aufgetaucht sind, welche einer regen Diskussion gerufen haben. Wir möchten an dieser Stelle nur auf die Bestrebungen, welche im Schoße der naturwissenschaftlichen Vereinigung des Lehrervereins Zürich sich geltend machen, hinweisen.

Da der Erfolg hauptsächlich in der Botanik, der Zoologie und der Chemie nicht der dafür aufgewendeten Zeit entspricht, so hat man sich fragen müssen, woher das komme. Ein Unterricht wird aber verstanden, so er zu Herzen geht. Wir glauben deshalb nicht irre zu gehen, wenn wir einer etwas andern Stoffverteilung, die das Interesse der Kinder mehr fesselt, das Wort reden. Es ist hier nicht der Platz, auf diese Frage näher einzugehen; die folgenden Ausführungen mögen zeigen, in welchem Sinne dieselbe gemeint ist.

Vor mir liegt das neulich im Verlag von Dr. Datterer, Freising, erschienene Werklein «Naturliebe mein Unterrichtsziel». Das ist nun einmal ein Büchlein, das in die Bücherei eines jeden Naturkundefachlehrers gehört, herzerfrischend und lebendig geschrieben. Sein Verfasser ist der in neuester Zeit bekannt gewordene Cornel Schmitt. Beim Lesen merkt man, er ist mit Leib und Seele bei diesem Fach und versteht die Schüler dafür zu begeistern. Wenn ein Lehrer so zu unterrichten versteht, so wirkt er nicht nur auf den Verstand, ein solcher Unterricht ergreift auch das Gemüt, erzieht zur Naturliebe. Das soll besonders auf der Stufe der Volksschule unser Ziel sein. In diesem Büchlein haben wir eine treffliche Anleitung hierzu und deshalb freut es mich, dasselbe mit tiefster Überzeugung empfehlen zu können. Ein weiteres Werk des gleichen Verfassers, das aber Details zu seinem vorher erwähnten, mehr programmäßig geschriebenen Buche bringt, ist betitelt «Wie ich Pflanze und Tier aushorche».

Will man den Intentionen Schmitts folgen, so ist es unbedingt nötig, daß Exkursionsnachmittage eingeführt werden. Ich beklage es sehr, daß die schulfreien Nachmittage auf der Sekundarschulstufe im Hinblick auf die sportlichen Veranstaltungen im Herbst im Albisgütli nicht mehr so verwendet werden, wie es früher der Fall war: nicht nur zur Kräftigung des Körpers, sondern auch zur Erweiterung geographischer und naturkundlicher Kenntnisse. Gerade der Stadtschüler hat das Bedürfnis, einmal wenigstens in der Woche seine Lunge mit Landluft vollzusaugen; führe man ihn also dahin, wo er es tun kann, führen wir ihm auch die Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Tier, Pflanze und Mensch vor Augen.

In der neuesten Zeit nimmt in der Botanik der Biologieunterricht eine hervorragende Stellung ein. Ohne chemische Grundlagen vermag aber der Schüler einem solchen nicht zu folgen. Man wird also wohl oder übel einen Teil des Stoffes, der der dritten Klasse zugewiesen ist, in die erste verlegen müssen. Wir sind aber ohne Zweifel dabei in den Fehler verfallen, denselben zu wissenschaftlich und zu theoretisch zu betreiben. In Deutschland ist man nun, durch die Not gezwungen, dazu gekommen, den rein praktischen Fragen im Biologieunterricht eine größere Beachtung zu schenken. Wie es dort die Notwendigkeit fordert, sich vom Auslande unabhängig zu machen und aus jedem Quadratmeter Boden das Höchstmaß von Nahrungsmitteln herauszuziehen, so müssen auch wir bestrebt sein, dem Schüler einen Unterricht zu bieten, der sich auf unsere heimische Scholle aufbaut. Glücklicherweise sind die Jahre des Weltkrieges mit ihrer Teuerung und Lebensmittelknappheit vorüber. Wer aber kann garantieren, daß wir nicht, bald als wir es ahnen, wieder einer solchen Zeit entgegengehen?

Wie nun ein solcher Unterricht gestaltet werden kann, zeigt uns Rektor Senner aus Frankfurt. Er ist der Verfasser einer Reihe von Lehrmitteln, welche in der kurzen Zeit seit ihrem Erscheinen eine glänzende Begutachtung und riesige Verbreitung gefunden haben. Seine Grundsätze hat er in einer besonders Broschüre dargelegt. Nach kaum drei Monaten war die erste starke Auflage des Buches «Unsere heimische Scholle» schon vergriffen. Senner verzichtet, da das Buch in erster Linie für Landschüler der Ober- und Fortbildungsschulstufe berechnet ist, auf streng wissenschaftliche Gestaltung der Experimente und wissenschaftliche Fassung des Textes und führt, weil das Buch zwar die naturwissenschaftlichen Grundlagen der Landwirtschaft legen, aber kein eigentliches Fachwissen vermitteln will, nur das vor, was mit einfachen Mitteln, ohne großen Kostenaufwand möglich ist und was die Schüler wirklich verstehen können. Er erachtet es als selbstverständlich, daß der Lehrer im Unterricht nicht vom Versuch, sondern von einer Frage des praktischen Lebens ausgeht, die erst zum Versuch führt.

Auf gleicher Grundlage aufgebaut sind nun auch von dem gleichen Verfasser in kurzer Zeitfolge zwei weitere Ausgaben erschienen; die eine behandelt das wichtige Problem der Hausfrauenbildung (Allgemeine Gesundheits-, häusliche Kranken- und Säuglingspflege, Einmachen, Kochen usw.) in ähnlich eingehender Weise, im andern finden die einfachsten Gewerbe Berücksichtigung, womit dann das praktische Leben, je nach den örtlichen Verhältnissen verschieden, allseitig berücksichtigt worden wäre.

Die Einstellung des naturwissenschaftlichen Unterrichtes auf den späteren Hausfrauenberuf der Mädchen ist von besonderer Bedeutung. Wie in Deutschland, so brachte auch die wirtschaftliche Entwicklung bei uns es mit sich, daß der überwiegende Teil der weiblichen Jugend von der Entlassung aus der Schule an bis zum Eintritt in die Ehe in der Fabrik, auf dem Bureau oder im Warenhaus beruflich tätig ist. Allerdings werden besondere Kurse für Haushaltung, Kochen, Säuglingspflege eingerichtet, doch zeigt es sich, daß viele derartige Fachbelehrungen gar nicht verstanden werden. Schuld trägt die Art der Darbietung des Stoffes im naturkundlichen Unterrichte, der vielfach die Mädchen nicht zu interessieren vermag.

Daß wir in der Schweiz diese Mißstände erkannt haben und deshalb auch bestrebt sind, dieselben zu beheben, mag aus den Lehrmitteln, welche durch den Berner von Grünigen verfaßt worden sind, ersehen werden. Im Kanton Zürich ist man heute noch nicht recht im klaren, ob man die Geometrie als obligatorisches Fach für die Mädchen ansehen soll oder nicht. Gewiß ist dasselbe verstandbildend wie kein anderes und schärft das abstrakte logische Denken; aber gerade den Mädchen, die eher dazu neigen, mit dem Gemüte den Stoff zu erfassen und mit dem bloßen Gedächtnis zu arbeiten, liegt dieses Fach weniger. Ausnahmen, wie sie dem Schreiber auch schon vorgekommen, bestätigen nur die Regel. So können wir denn auch verstehen, weshalb beispielsweise die Sekundarschulgemeinde Dietikon-Urdorf den Beschluß gefaßt hat, an

Stelle von Algebra und Geometrie den hauswirtschaftlichen Unterricht treten zu lassen. Es ist nun nicht nötig, daß derselbe von einer Haushaltungslehrerin gegeben werde, er könnte als experimentelle hauswirtschaftlich gerichtete Naturlehre ebenso gut vom Lehrer naturwissenschaftlicher Richtung erteilt werden. Voraussetzung wäre eine Geschlechtertrennung in der Naturkundstunde, wie das häufig schon in der Geometrie gemacht wird, so daß eine Komplikation im Stundenplan wegfallen würde.

Der Schweiz. Lehrerverein für Naturkunde, dessen Bestreben in erster Linie darauf hinausgeht, billige, aber gediegene Literatur zu vermitteln, wird die Gelegenheit wahrnehmen, einen Teil der hier angeführten Bücher im Laufe dieses Jahres seinen Mitgliedern zukommen zu lassen.

Wer speziell einen Führer für biologische Versuche in einfachen Verhältnissen benötigt, den möchten wir auf das für solche Zwecke sehr geeignete Büchlein von Dr. Spilger, erschienen im Verlag Bopp in Stuttgart, hinweisen.

Wir können unsern Artikel nicht schließen, ohne auch auf die «Biologischen Schülerübungen und Demonstrationsversuche zur Lehre vom menschlichen Körper» von Sekundarlehrer Walter Höhn, Zürich 6, hinzuweisen, die im Jahrbuch 1923 der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich erschienen sind.

Pfadfinder und Erziehungskunst. Eine Buchbesprechung.*)

Wenn es einem Lehrer darum zu tun ist, seinen Schülern — Knaben von 10 bis 14 Jahren etwa — das, was er ihnen außerhalb der Schulstube geben will, so zu geben, daß sie es wirklich aufnehmen und verarbeiten können und daß es ihren Kräften und Neigungen entspricht, dann wird er in dem neuen Buche «Pfadfinder» eine Fülle von Anregung und Wegleitung finden. Verfasser ist Sir Robert Baden-Powell, der Begründer der Pfadfinder-Bewegung. Das Buch bildet sozusagen die Grundlage für das ganze Verhältnis von Führer und Geführtem innerhalb dieser Bewegung.

Mit einigen Stichworten möchte ich den Inhalt kurz umreißen:

Notwendigkeit der Bewegung als Ergänzung der Schule. Organisation. Hauptziele und -tätigkeitsgebiete. Lagerleben (Wegfinden, Wetterkunde, Signaldienst, Lageraufschlagen, Knotenschlingen, Feuermachen, Kochen). Spurenlesen, Beschleichen. Von Tieren und Pflanzen. Körpererziehung (Hygiene, Turnen, Heilen) und psychische Erziehung (Selbstzucht, Ritterlichkeit, religiöse Erziehung). Hilfe dem Nächsten (wie man sich bei Unfällen verhält). Patriotismus. Staatsbürgerliche Erziehung. Zusammenfassung.

In allen diesen Abschnitten wechseln Besprechungen am Lagerfeuer mit direkten Anleitungen, mit Übungen, Aufgaben, Spielen ab. Mit Geschick ist der Grundsatz durchwegs festgehalten, den Knaben selbst lernen zu lassen, ihm den Stoff so vorzulegen, daß er ihn mit Feuereifer anpackt. Mag er zuerst daneben greifen, um so überzeugender wird ihm die richtige Lösung der Aufgabe schließlich sein.

Man spürt dem Buche seine Entstehung an. Es ist aus den Verhältnissen des Krieges, und zwar des Kolonialkrieges, hervorgegangen. Die Macht ist entscheidend. List, Betrug, Verstellung, Lüge: Alles ist berechtigt, entscheidend ist nur, wer listiger und erfunderischer ist und sich besser verstellt. Diese Einstellung macht sich an manchen Orten unangenehm bemerkbar (Geschichte von Kim B.).

Aus derselben Ursache ist wohl auch die befremdende Roheit zu erkennen, die oft an den Tag tritt. Ganz am Anfang schon spielt ein Mord, die Entdeckung des Mörders und seine Hinrichtung eine Rolle. Die gefühllose Art, wie die Geschichte vorgetragen und ausgeschlachtet wird, muß abstoßen. Dann: ist es nötig, Knaben von 14—16 Jahren genaue Anleitung zu geben, wie die Tiere beim Schlachten getötet werden? Braucht der Junge Anweisung, wie er einen aufgefundenen Leichnam

*) *Pfadfinder*. Ein Handbuch für Erziehung zum tüchtigen Staatsbürger von Sir Robert Baden-Powell. Übersetzt von Dr. Arnold Schrag, Sekundarschulinspektor in Bern. Verlag des Polygraphischen Institutes, Zürich.

beobachten und nach allerhand Zeichen absuchen soll? In geschmacklos Rohe geht der Vergleich einer gekochten Eidechse mit einem gebratenen Säugling. Aber vom übelsten scheint mir die Wegleitung, die der Verfasser zur Erfindung von Spielen gibt. Er läßt unter anderm Mordgeschichten nach Sherlock Holmes aufführen und gibt einmal, auf Seite 207, eine ausführliche Spielanleitung für die Geschichte eines Diamantendiebstahls. Die Roheit, mit der hier auf die schlechtesten Instinkte der Quälsucht, der Sensationslust und der Grausamkeit abgestellt wird, ist empörend. Diese Stelle allein dürfte genügen, uns davon abzuschrecken, das Buch einem Jungen in die Hand zu geben.

In seinem Begleitwort macht der Übersetzer selbst darauf aufmerksam, daß sich manche Stellen in dem Buche finden, die nicht auf unsere Verhältnisse passen, daß man aber bei Übertragung darauf ihren tiefen Sinn erkennen werde. Gewiß ist das erstere richtig. Der ganze Zuschnitt auf die Bedürfnisse brauchbarer Grenzsoldaten und Kolonisten gehört dazu. Wie viel wird breit ausgeführt, was für uns ganz bedeutungslos ist. Dafür fehlt manches, was für unsere Jungen unbedingt nicht fehlen dürfte, so z. B. ein ausführliches Kapitel über das Leben in den Bergen und besonders über den Wintersport, ebenfalls etwas über unsere Flora und Fauna. Wie dankbar wäre die Aufgabe gewesen, in dieser Richtung etwas Brauchbares für unsere Knaben zu schaffen.

Besonders sind auch die langen Kapitel unter der Aufschrift «Patriotismus» für uns unbrauchbar. Mit etwas bösem Willen ließe sich wohl behaupten, daß gerade sie ganz unschweizerisch und für die vaterländische Gesinnung unserer Jungen gefährlich seien. — Wie sich der Übersetzer die Übertragung auf unsere Verhältnisse denkt, wo allein die Kenntnisse und die Urteilkraft von 10—14jährigen Knaben in Frage kommen, ist mir nicht klar.

Das Buch wird im Vorwort als Born der Erziehungsweisheit bezeichnet. Machen wir uns klar, welchen Zielen diese Erziehung zustrebt und welche Wege sie einschlägt. Darüber gibt besonders die Zusammenfassung am Schluß des Buches Auskunft. Es wird dort auf Seite 359 gesagt, daß es gelte, aus dem Knaben möglichst schnell einen Mann zu machen. Das ist, im ganzen gesehen, auch durchaus die Tendenz des Buches. Die Ausbildung zum Charakter tritt in der praktischen Anleitung dagegen ganz zurück. Es gilt in der Tat, den Knaben zur Erwerbung einer möglichst großen Zahl von Fertigkeiten anzuleiten, es gilt, seine Sinneskräfte zu entwickeln, ihn geschickt und gewandt und allen Lagen gewachsen zu machen, von sicherem Auftreten und einer gewissen äußern Vornehmheit; mit einem Wort, er soll das werden, was man einen «Gentleman» nennen könnte, wenn man dabei mehr an die äußere Form und nicht an innere Bildung denkt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß es sich beim Pfadfinderbuch nicht um Erziehung handelt, weder seinen Zielen, noch seinen Wegen nach, sondern um eine Methode zur Schärfung der Sinneskräfte und zur Erwerbung von nützlichen Handfertigkeiten. In dieser Hinsicht allerdings ist seine frische Art wirklich vorbildlich. Aber in die Hand des Buben gehört das Buch auf keinen Fall. N.

Zertrümmerung der Staatsschule?

Es scheint, daß das Kreisschreiben unseres zürcherischen Erziehungsrates vom August 1922 nachgerade den konfessionellen Sonderbestrebungen willkommene Nahrung gibt und den Sonderschulen Tür und Tor öffnet. Nicht nur in den beiden Städten, auch auf dem Lande unternimmt die katholische Geistlichkeit wohl auf besondere höhere Weisung hin, aber immer sich auf das Rundschreiben der Erziehungsbehörde berufend, den Versuch, die katholische Schülerschaft der Unter- und Mittelstufe vom obligatorischen Unterricht in biblischer Geschichte und Sittenlehre loszusprengen. So hat jüngst die Schulpflege Schönenberg einem diesbezüglichen Gesuch des katholischen Pfarramtes Wädenswil teilweise, nämlich soweit es die 4.—6. Klasse betrifft, entsprochen. Wohl gestützt auf diesen Erfolg wurde am 13. März 1923 der Schulpflege Wä-

denswil kurzerhand mitgeteilt, daß die katholische Schülerschaft auf 1. Mai dieses Jahres schon dem Bibel- und Sittenunterricht der sechs Primarklassen nicht beiwohnen werde. Prompt wurde dann auch nach Ostern dem Schulpräsidenten in chargiertem Paket eine Sammlung von über 150 Dispensationsgesuchen zugestellt. In der Pflegesitzung, worin auch die katholischen Schulgenossen ihren Vertreter haben, kam die Ansicht zum Ausdruck, daß dieses Vorgehen nichts weniger als die Zertrümmerung der Staatsschule zur Folge haben müßte. Es wurde eine ausführliche Begründung dieses Standpunktes zu Protokoll genommen. Der Beschluß der Ortsschulpflege enthält folgenden Passus:

«Es wird dem Erziehungsrat über seine Schlußnahme unter einläßlicher Begründung das Befremden ausgedrückt und die Erwartung ausgesprochen, er werde dieselbe in Wiedererwägung ziehen. Bis zum Eingang der erziehungsrätlichen Antwort bleibt die Frage der Randstunden dahingestellt.»

Wie in der Lokalpresse berichtet wird, haben die Schulpflegen in anderen Seegemeinden, wie z. B. Horgen und Thalwil, ebenso entschieden Stellung genommen.

Diese Vorgänge zeigen deutlich, wohin heute der Kurs gehen soll. So begrüßenswert es war, daß der Erziehungsrat nachdrücklich für pflichtgetreue Innehaltung des Lehrplanes mit Bezug auf das Fach der Biblischen Geschichte und Sittenlehre eintrat, so lebhaft muß heute bedauert werden, daß in der Frage der Dispensation von diesem Unterrichtsfach einer Praxis Bahn gebrochen wurde, die auf dem Boden des heute zu Recht bestehenden Unterrichtsgesetzes als unleidlich bezeichnet werden muß und auch für die Zukunft keine günstige Perspektive bedeutet. Es darf wohl angenommen werden, daß der Erziehungsrat auf seinen Beschluß, dessen Tragweite vielleicht nicht vorausgesehen wurde, in nächster Zeit zurückkommen und dem gesetzwidrigen Treiben, das immer weitere Kreise ziehen will, rechtzeitig ein Ende bereiten wird. E. A.

⌘⌘⌘⌘	Aus der Praxis	⌘⌘⌘⌘
------	-----------------------	------

Unterrichtsstunden im Freien. Wir bitten unsere Kollegen, von einzelnen Unterrichtsstunden, die im Freien durchgeführt wurden, eine *Skizze* einzusenden, die über das *Ziel* und den *Verlauf* der Stunde Aufschluß gibt. Erwünscht wäre, daß die Ergebnisse solcher Stunden durch einige *Schülerarbeiten* verdeutlicht würden. Wir wären bereit, gelegentlich auch eine gute photographische Aufnahme zusammen mit der Skizze hier zu veröffentlichen. Die einzelne Skizze sollte den Raum von 1½ Spalten nicht übersteigen. — Als besondere Themata seien genannt: *Wie ich mit meiner Klasse ein altes, schönes Haus, eine Häusergruppe* (im Sinne des Heimatschutzes) *besprach*, und: *Wie wir eine Siedlungsform besprachen*.

* * *

Zur Einführung in die «additionelle
Subtraktion».

Es ist merkwürdig, wie manche Lehrersich nicht entschließen können, anlässlich der Einführung ins Rechnen nach Stellenwert bei der Subtraktion das Ergänzungsverfahren anzuwenden. Es liegt das vielleicht darin, daß es scheint, dies Verfahren sei für die Kinder etwas vom üblichen Abzählen zu sehr Abweichendes, um richtig verstanden und ausgeführt zu werden. Und doch, wer je mit dieser Methode gearbeitet hat, wird nie mehr zur Methode mit «Entleihen» zurückkehren, weil sie viel umständlicher und zeitraubender ist, und zudem viel zu viel Gelegenheit gibt, Fehler zu machen. Das Ergänzen ist eben eine Operation, die viel leichter und rascher ausgeführt werden kann, als das Abzählen.

Was uns nun aber zum Schreiben veranlaßt, ist die Erfahrung, daß auf dem Wege, wie ihn Stöcklin in seinem Kopfrechenbuch gibt, nicht alle Kinder zur Klarheit kommen; darum sei hier ein etwas abweichender gezeigt, der die Kinder eher zum Verständnis bringt. Dabei muß ich allerdings manches, das Stöcklin sagt, wiederholen, anderes als wohlbekannt voraussetzen.

Wir gehen zunächst von der Tatsache aus, daß das Abzählen zugleich das Bestimmen des *Unterschiedes* zwischen

zwei Größen ist. Um die Größe dieses Unterschiedes festzustellen, gibt es nun zwei Wege: entweder nehme ich die kleinere Größe von der größeren weg, oder ich «springe» von der kleineren zur größeren hinauf. Man veranschaulicht dies durch den Vergleich von zwei nebeneinandergestellten Kindern, Linealen, Griffeln, von gezeichneten Kirchtürmen, Wegstrecken usw. Man stelle dabei fest, daß der *Unterschied* immer derselbe ist, auf welche Art ich auch verfare, ob ich abzähle oder ergänze, daß also Abzählen und Ergänzen zum gleichen, richtigen Ziel führen. Sodann gehen wir zu Zahlbeispielen, die wir nach Kopfrechnungsart auf beide Weise lösen: $8-6=2$, und $6+2=8$, und gehen nach dieser kurzen Vorbereitung zum Rechnen nach Stellenwert über. Wir berechnen nunmehr den *Unterschied* zwischen den untereinanderliegenden Stellen, den Einern, Zehnern usw. (ev. wieder nach beiden Methoden), wobei wir zunächst nur Beispiele anführen, bei denen die obere Stelle größer ist, als die untere, also: 486—241 usw.

Nun setzen wir den Fall, daß oben eine 0 steht, daß also nicht «ergänzt» werden kann. Wir zeigen nun aber den Kindern, daß man zu jeder von zwei Zahlen, die man von einander abzählt, resp. ergänzt, vor dieser Operation eine beliebige Zahl zuzählen kann, ohne daß der *Unterschied* dadurch verändert wird. Zum Beispiel:

$$9 - 6 = 3, \text{ also } 11 (= 9 + 2) - 8 (= 6 + 2) = 3;$$

$$\text{oder } 7 - 2 = 5, \text{ also } 27 - 22 = 5.$$

Beim Ergänzen füge ich nun die Zahl 10 hinzu. Habe ich also ein Beispiel, bei dem die obenstehende Stelle kleiner ist als die untere, oder gleich 0, so füge ich oben 10 hinzu, das sind, je nach der Stelle, um die es sich handelt, 10 Einer, 10 Zehner, 10 Hunderter usw. Dadurch mache ich die ganze obere Zahl um 10 (Einer, Zehner, Hunderter usw.) zu groß, und um den *Unterschied* zwischen den beiden Zahlen richtig zu erhalten, muß ich auch die untere Zahl um je einen Zehner, Hunderter, Tausender usw. größer machen. Zuerst schreiben wir die 10 (Einer, Zehner usw.) oben an, später denken wir sie uns bloß hinzu. Den unten angefügten Zehner usw. schreiben wir jedoch stets an, damit er nicht vergessen und (stillschweigend) der betr. Stelle zugezählt wird, bevor man ergänzt. Zum Beispiel:

$$\begin{array}{r} 540 \\ 328 \\ \hline 212 \end{array} \quad \begin{array}{r} 10 \quad 10 \quad 10 \\ 3426 \\ 2838 \\ \hline -588 \end{array}$$

Im übrigen gelten die speziellen Hinweise, die Stöcklin gibt, ganz besonders jener, daß das Resultat jedesmal betont und zugleich hingeschrieben wird: $8 + 2 = 10$, $3 + 1 = 4$, $3 + 2 = 5$. Einzig die richtige Betonung verhilft, daß das ergänzende Abzählen mit dem Zuzählen verwechselt wird. -er.

**Kolleginnen und Kollegen! Indem Ihr unser Fachorgan
unterstützt, fördert Ihr Eure eigene Sache. Werbet für
die „Schweizerische Lehrerzeitung“!**

Kantonaler Lehrerverein St. Gallen.

⊙ Die am 28. April in *Gofau* abgehaltene Delegiertenversammlung des kantonalen Lehrervereins wurde vom Vorsitzenden, Herrn *H. Lumpert*, St. Gallen, mit einem herzlichen Willkomm an die Vertreter der Behörden und Delegierten eröffnet. Statutengemäß hätte im Jahre 1923 ein kantonaler Lehrertag abgehalten werden sollen. Da aber große schulorganisatorische oder Standesfragen zurzeit zur Behandlung nicht vorliegen, pädagogische Fragen aber sich besser zur Behandlung in der Delegiertenversammlung und in den Sektionen eignen, habe man von der Veranstaltung eines kant. Lehrertages abgesehen. Dagegen werde im laufenden Jahre wieder ein Jahrbuch herausgegeben werden. Dann gedachte Herr *Lumpert* des Inkrafttretens des neuen Gehaltsgesetzes und der neuen Statuten der kantonalen Pensionskasse. Die Lehrerschaft habe sich der Einsicht in die Notwendigkeit des Abbaues der Staatsausgaben nicht verschlossen und darum dem neuen Gehaltsgesetze zugestimmt, trotzdem es verschiedene Härten aufweise. Die Kommission des kant. Lehrervereins

vereins stand in stetem Kontakt mit allen in dieser Angelegenheit in Frage kommenden Instanzen. Sie dankt ihnen für das erzeigte Wohlwollen, dem Erziehungsrate überdies für die energische Art, in der er ungerechte Angriffe auf die Lehrerschaft zurückgewiesen hat. Die in den nächsten Monaten vorzunehmende Festsetzung der Gemeindegehälter wird hoffentlich in einer die Lehrerschaft befriedigenden Weise erfolgen. Die neuen Statuten der Pensionskasse sehen als Neuerungen das Obligatorium der Mitgliedschaft und allfällige Zwangspensionierungen nach dem 70. Altersjahr vor. Die Erhöhung der Pensionen war nur möglich durch die Übernahme erheblicher Lasten durch die Lehrerschaft. Zur Pensionierung haben sich bisher 14 Lehrkräfte angemeldet; ihre Zahl wird sich im Laufe des Jahres auf zwei Dutzend erhöhen. An der Genehmigung des nötigen Nachtragskredites durch den Großen Rat ist wohl nicht zu zweifeln. So besteht die erfreuliche Aussicht, daß sich der Lehrerverein in den nächsten Jahren wieder mehr ideellen Aufgaben widmen kann.

Die von Herrn *Wettenschwiler*, Wil, vorgelegte *Jahresrechnung* erzeigte per 31. Dezember 1922 ein reines Vermögen der Hauptkasse von 7170 Fr. (Vermehrung im Berichtsjahre um 1126 Fr.), der Hilfskasse von 11,450 Fr. (Vermehrung 1285 Fr.). Sie wurde auf Antrag der Geschäftsprüfungskommission genehmigt. Das Sitzungsgeld der Kommission wurde um 20 Prozent reduziert, die Gesamtentschädigung an den Präsidenten, Aktuar und Kassier aber in der bisherigen Höhe belassen. Der *Jahresbeitrag* 1923 an die Vereinskasse konnte von 7 auf 6 Fr., an die Hilfskasse von 3 auf 2 Fr. herabgesetzt werden. Der von Herrn *K. Schöbi*, Lichtensteig, erstattete *Jahresbericht* gab ein anschauliches Bild von der vielseitigen und umsichtigen Tätigkeit der Kommission. Als Vertreter der Lehrerschaft in der Verwaltungskommission der Versicherungskasse der Volksschullehrer wurden bestimmt die Herren *Lumpert*, St. Gallen und *K. Schöbi*, Lichtensteig.

Nach Erledigung der statutarischen Jahresgeschäfte referierte Herr Schularzt Dr. *Steinlin*, St. Gallen in sehr anregender Weise über «*Die schulhygienischen Aufgaben des Lehrers*». Den Leitsätzen der trefflichen Arbeit entnehmen wir folgende Gedanken:

Es ist unbestrittene Pflicht der Schule, neben der Erziehung des Intellekts auch die harmonische Entwicklung von Leib und Seele zu fördern.

Die Anstellung eines Schularztes im Haupt- oder Nebamt in jeder Schule des Kantons ist ein zu erstrebendes Ziel.

Dem Schularzte liegt ob: die hygienische Überwachung der Schule. Die ärztliche Behandlung der Schulkinder ist nicht seine Aufgabe, mit Ausnahme von Serienbehandlungen, wie z. B. bei der jetzt aktuellen Kropfprophylaxe und -Behandlung der Schüler.

Um jedem Kinde ärztliche Hilfe zukommen lassen zu können, ist die obligatorische Kinderversicherung gegen Krankheit und Unfall für die Kinder ökonomisch schlecht gestellter Eltern mit Hilfe von Bund, Kanton und Gemeinden anzustreben.

Der eigentliche Funktionär der Schulhygiene muß der Lehrer sein.

Um diese Funktionen besser ausüben zu können, sollten die Lehrer in den Seminarien hygienisch weit besser vorgebildet werden, als dies bis jetzt der Fall ist. Die Stundenzahl, die das Seminar der Hygiene und speziell der Schulhygiene zuteilt, ist gegenüber der Wichtigkeit dieser Disziplin zu gering bemessen. Die Hygiene sollte in den Seminarien als Hauptfach gelehrt werden.

Der Turnunterricht in den Seminarien beschränke sich nicht auf das methodische Schulturnen, er soll zu einem Unterricht in Körperpflege ausgebaut werden.

Der Schulbeginn mit knapp zurückgelegtem 6. Altersjahr ist für unsere Gegend und unsere Bevölkerung zu früh. Eine Verschiebung des schulpflichtigen Alters von Anfangs Mai zurück auf den 31. Dezember ist anzustreben.

Die genaue Untersuchung der Schulanfänger durch einen Arzt soll in jeder Schulgemeinde ermöglicht werden. Die Beteiligung des Lehrers an dieser Untersuchung ist im Interesse

der individuellen Behandlung der Schüler durch den Lehrer wünschenswert.

Stammeln und Lispeln ist heilbar. Wenn ein Kind im 2. oder 3. Schuljahr diese Sprachstörung noch zeigt, hat sich der Lehrer mit dem Kinde nicht genügend individuell beschäftigt oder es liegt ein organischer Fehler vor, der dem Arzte angezeigt werden muß. Auch Stottern ist heilbar, aber nicht in systematischen Stottererkursen, sondern durch liebevolles Eingehen in die Psyche des Kindes. Meist liegt eine bestimmte nervöse Ursache vor (Schreck, Unfall etc.). Die eigentliche psychische Behandlung, auch bei andern seelischen Leiden (z. B. durch Psychoanalyse) ist nicht Aufgabe des Lehrers. Die Psychoanalyse kann in der Hand des psychologisch gebildeten Arztes Gutes leisten, ein ungenügend vorgebildeter Laie wird dem Kinde schaden, wenn er sich darin versucht.

Für jedes Schulkind sollte ein Gesundheitsbogen ausgefüllt werden, auf dem nicht nur der Arzt, sondern auch der Lehrer seine Beobachtungen einzutragen hätte. Ein solcher Gesundheitsbogen, dem Zeugnisheft beigefügt, wäre auch für die Eltern ein wertvolles Mittel zur gesundheitlichen Beurteilung ihrer Kinder und würde für die Berufsberatung eine wichtige Unterlage bilden.

Bei der Promotion in eine höhere Klasse sollen nicht allein die intellektuellen Fähigkeiten, sondern auch gesundheitliche Faktoren berücksichtigt werden.

Der *Stundenplan* soll so eingerichtet werden, daß einzelne Unterrichtsstunden: Heimatkunde, Naturkunde, Gesang, Turnen ins Freie verlegt werden können. Der Lehrer soll nicht gezwungen sein, sich sklavisch an den Stundenplan zu halten.

Der Unterricht im Freien, seriös betrieben, erfordert vom Lehrer und Schüler mehr Konzentration als derjenige in der Schulstube. Der vermehrten Arbeit stehen aber für Schüler und Lehrer gesundheitliche, pädagogische und ideelle Vorteile gegenüber. Der Vorwurf der Bummelei, der dem den Frei-Unterricht erstrebenden Lehrer vom Laien gemacht wird, ist ungerecht und einsichtslos.

Zwei Turnstunden pro Woche sind für die Ertüchtigung des Körpers ungenügend. Eine 3. Turnstunde sollte erstrebt werden. Dabei soll zwischen systematischem Turnunterricht und Turnspiel abgewechselt werden.

Außer den vorgeschriebenen Turnstunden sind kurze, 2 bis 3 Minuten dauernde körperliche Übungen, in den Unterricht eingeschaltet, sehr empfehlenswert. Das sogenannte 10-Minuten-Turnen, d. h. die tägliche Durchführung einiger, dem Alter entsprechend ausgewählter Freiübungen im Anschluß an eine Vormittagspause im Freien oder im gutdurchlüfteten Schulzimmer ist eine äußerst zweckmäßige Ergänzung des Turnunterrichts.

Eine allzugroße Verzettlung der *Ferien* ist nicht empfehlenswert; das Hauptgewicht muß auf eine mindestens 5 Wochen dauernde Unterbrechung des Schulunterrichtes während der warmen Jahreszeit gelegt werden. Die Periode von Anfang Juli bis Mitte August ist für unser Klima die günstigste Sommerferienzeit.

Der Alkoholgenuß in jeder Form ist für den in Entwicklung begriffenen Menschen schädlich. Es ist Pflicht des Lehrers, seine Schüler über die schädlichen Wirkungen des Alkohols, besonders im Jugendalter, aufzuklären.

Die Besorgung der täglichen Reinigung der Schulzimmer durch Schüler ist verboten, weil gesundheitsgefährdend und daher vom hygienischen Standpunkte aus verwerflich.

Das Referat wurde von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen und wird nach Beschluß der Kommission den Sektionen als *Jahresaufgabe* 1923 zur Behandlung zugewiesen.

Am gemeinsamen Mittagessen entbot Herr Schulratspräsident Dr. *Helbling* der Versammlung den Gruß Goßaus. — In der Umfrage gelangte eine Eingabe des Vereins schweiz. abstinenten Lehrer und Lehrerinnen zur Verlesung, in der die Lehrerschaft ersucht wurde, am 3. Juni für Annahme des Alkoholverbotes einzutreten. Herr *Heer*, Rorschach, machte Mitteilung über die Tätigkeit der *Gesanglehrmittelkommission*. Die Liederauswahl sei getroffen. In einer nächsten statt-

findenden gemeinsamen Sitzung mit einer Expertenkommission, bestehend aus den Herren Alfr. Schlegel, St. Gallen, Juon, Balgach und Meßmer, Goldach, hoffe man zu einer Einigung zu gelangen. Statt sich für eine Methode zu verpflichten, möge sich die Lehrerschaft die Freiheit der Methode wahren.

Der Delegiertenversammlung vorgängig hatte Herr G. *Rothenberger*, St. Gallen, mit zwei Schulklassen ansprechende, dem natürlichen Bewegungsbedürfnis des Kindes entgegenkommende, die schädlichen Einflüsse des Stillesitzens mildernde Übungsgruppen für das *Zehnminutenturnen* vorgeführt, die großen Beifall fanden und eine zweckmäßige Ergänzung des mit Übungsstunden leider immer noch zu spärlich bedachten Turnunterrichtes bedeuten.

⌘ ⌘ ⌘	Schulnachrichten	⌘ ⌘ ⌘
-------	-------------------------	-------

Appenzell A.-Rh. Nach dem Jahresbericht der Kantonschule, der von einem frischen, gesunden Geist durchweht, gar viel des Interessanten bietet, besuchten im Jahre 1922 227 Jünglinge das Institut. Davon waren 91 Bürger von Appenzell A.-Rh., 132 aus anderen Kantonen und 4 Ausländer. Damit ist auch der Beweis erbracht, daß es in erster Linie die Bildung der schweizerischen Jugend bezweckt. Warme Worte der Anerkennung widmet der Berichterstatter, Herr Rektor Wildi, dem am 6. April 1922 verstorbenen Kollegen Pfenninger, der 30 Jahre als Zeichnungslehrer tätig, auf dem Gebiete der Kunst so gerne verweilte und über einen sonnigen Humor verfügte, wie dem aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Professor Gentsch, der als Konviktleiter es verstand, eine große Zahl der ihm anvertrauten Jünglinge zu tüchtigen Menschen heranzubilden. Glücklicherweise bleibt der ehemalige Leiter des Schülerhauses der Schule erhalten, indem ihn der Regierungsrat mit einer vollen Lehrstelle betraute. Dank verschiedener Legate hat sich die Pensionskasse im Berichtsjahre recht günstig entwickelt. Dieselbe muß zum erstenmale beansprucht werden, indem an die Witwe eines Kantonschullehrers eine Rente auszubezahlen ist. Daß in der Kantonschule das Bestreben sich geltend macht, die Jünglinge zu frohen, tüchtigen Menschen heranzubilden und mit der Theorie praktischen Anschauungsunterricht zu verbinden, davon zeugen die sportlichen Übungen in der Natur, die Schülerabende, die Exkursionen, die Besichtigung von Fabriketablissemanten, das Vortragswesen. Die Einführung eines neuen Zweiges der Schülertätigkeit, des Handfertigkeitsunterrichtes, wurde warm begrüßt. Sie ist in erster Linie dem Entgegenkommen eines Schulfreundes in St. Gallen zu verdanken, der zu diesem Zwecke 4000 Fr. stiftete. Das Bewußtsein, daß die Leitung und der Unterricht in guten Händen sind, darf das Appenzellervolk mit Stolz erfüllen.

Baselland. Konferenz der Schulpflegen des Bezirkes *Arlesheim*. Die Frühjahrskonferenz der Schulpfleger des untern Bezirks, die am 27. April 1923 in der Kronenhalle in Basel tagte, war von 25 Schulpflegern besucht. Als Gäste waren eingeladen und erschienen Herr Erziehungsdirektor Bay und Herr Schulinspektor Bühler.

1. Die anlässlich der Herbstkonferenz aufgeworfene und an eine Kommission gewiesene Frage betr. sanitärer Untersuchung neueintretender Schüler konnte erledigt werden. Es wird beschlossen, eine Eingabe an den Erziehungsrat zu richten mit dem Ersuchen, es möchte der bisherige durch den Arzt auszufüllende Arztbogen durch einen Schüler-Personalbogen ersetzt werden, der mit dem Schüler von Klasse zu Klasse geht. Der von der Kommission vorgelegte Entwurf für einen solchen Personalbogen, der von den Eltern, vom Lehrer und vom Arzt auszufüllen ist, wird genehmigt.

2. Um der Entwicklung des Vereinswesens, sofern es auf die schulpflichtige Jugend übergreifen hat, zu steuern, wird der Erziehungsrat in einer Eingabe zuhanden des Regierungsrates ersucht, zur nähern Präzisierung des § 37, letzter Absatz der kantonalen Schulordnung, eine Verordnung zu erlassen. Darnach dürften Schüler unter 10 Jahren keiner Schülervereinigung irgendwelcher Art angehören. Die Organisationen hätten an die Schulpflege ein Gesuch um Anerkennung zu richten.

3. Eine Anregung der Schulpflege Binningen betr. Abbau der Turnprüfung an Schulen mit Parallelklassen wird vom Herrn Erziehungsdirektor zur Prüfung entgegengenommen. Immerhin wird darauf verwiesen, daß das Turnen noch vielfach vernachlässigt, daß die Prüfungen vom Bunde vorgeschrieben und daß für das Turnen kein Inspektorat wie für die übrigen Fächer besteht, das sich durch Schulbesuche von den Leistungen überzeugen kann.

4. Als Traktandum für die Herbstkonferenz werden aufgestellt: a) Aussprache über die ungleiche Behandlung hiesiger Schüler in der welschen Schweiz und welscher Schüler bei uns; b) Einteilung der Schüler des 6.—8. Schuljahres nach Fähigkeitsgruppen statt nach Altersklassen (Ref. Hr. Inspektor Bühler); c) Erfolge der Berufsberatung im hiesigen Kanton (Bericht von Hrn. Verwalter Seiler).

Schwyz. (*Sch.-Korr.*) Ähnlich dem aargauischen Erziehungsrate hat auch derjenige des Kantons Schwyz betr. Vereinsverbot für die Schuljugend beschlossen: 1. Den Primar- und Sekundarschülern ist der Beitritt zu Vereinen oder die Mitwirkung in solchen nur dann gestattet, wenn die Vereine unter der Leitung einer Lehrperson stehen und der Schulerat dazu seine Ermächtigung gibt. 2. Sie dürfen bei nächtlichen Vereinsanlässen (also auch bei Theateraufführungen!) niemals zur Mitwirkung herangezogen werden.

Thurgau. Wie den Präsidenten der Schulvereine bereits durch Rundschreiben mitgeteilt worden ist, hat der Sektionsvorstand in seiner letzten Sitzung beschlossen, es solle im Laufe des Sommers 1924 wieder eine thurg. Schulausstellung veranstaltet werden. Wir hoffen mit der frühzeitigen Ankündigung manchen Kollegen zu ermuntern, Jahresarbeiten auszustellen. Damit der Besuch der Ausstellung allen Lehrkräften möglich ist, soll sie diesmal auf die Sommerszeit verlegt und als Wanderausstellung durchgeführt werden. Als Ausstellungsorte sind in erster Linie Kreuzlingen, Romanshorn und Frauenfeld in Aussicht genommen. Die Eröffnung am ersten Ausstellungsort soll in der ersten Hälfte Juli erfolgen. Endgültige Beschlüsse bleiben der Sektionsversammlung vorbehalten. Es darf aber wohl heute schon der bestimmten Erwartung Ausdruck gegeben werden, daß die Veranstaltung der II. thurg. Schulausstellung von der gesamten Lehrerschaft freudig begrüßt wird. Die Wanderausstellung wird nicht nur der Lehrerschaft viel Anregung bieten, sondern auch einem weitem Publikum Gelegenheit geben, einen Einblick in die Arbeit der thurg. Schule zu erhalten. Das ist besonders notwendig in unserer Zeit, da in Rechenschaftsberichten (V. Bericht des Sekundarschulinspektorats) und in Kommissionsreferaten im Ratssaale vor der «Neuerungssucht» vieler Lehrer gewarnt werden will. Der Schreiber gehört gewiß nicht zu den stürmischen Neuerern, die alles unbesehen hinnehmen. Er hat aber bis jetzt im Thurgau nur solche «Reformer» kennen gelernt und an der Arbeit gesehen, denen es mit ihren Bestrebungen ernst ist und deren Erfolge für sie sprechen. Allen Respekt vor altbewährten Methoden; aber daneben wollen wir uns freuen über jeden frischen Zug, der in unsern Schulbetrieb hineinkommt. Die II. thurg. Schulausstellung wird Gelegenheit geben, zu zeigen, daß auf alten und neuen Wegen zielbewußte Arbeit geleistet werden kann und geleistet wird.

Zürich. Schulkapitel Zürich, II. Abteilung. Samstag, den 5. dies tagte die II. Abteilung des Kapitels Zürich auf der sonnigen Höhe der Realp. In eingehender, von gründlicher Sachkenntnis zeugender Weise referierte Herr *Emil Graf*, Lehrer in Zürich III, über «*Die Fortbildungsschule im neuen Unterrichtsgesetz*». Die allgemeinen Ergebnisse seiner Ausführungen faßte der Vortragende in folgenden Leitgedanken zusammen:

1. Die gesetzliche Ordnung des gesamten Fortbildungsschulwesens im Anschluß an das bereits Bestehende verlangt drei selbständige Gesetzesabschnitte, nämlich je einen Abschnitt über a) das landwirtschaftliche Bildungswesen (bereits verwirklicht); b) das berufliche, gewerbliche und kaufmännische Fortbildungswesen; c) die allgemeine obligatorische und fakultative Fortbildungsschule.

2. Wenn begründete Aussicht besteht, daß das gewerbliche und kaufmännische Bildungswesen in absehbarer Zeit durch ein Bundesgesetz über Berufslehre und Berufsbildung gesetzlich geordnet wird, sollen in ein zürcherisches Unterrichtsgesetz nur solche Bestimmungen aufgenommen werden, die diesen Schulen vorläufig eine sichere ökonomische Grundlage gewähren und ihnen die Möglichkeit bieten, die Lehrlingsfürsorge auszubauen, sowie die soziale Lage ihrer Lehrerschaft zeitgemäß zu verbessern.

3. Die *allgemeine* Fortbildungsschule ist endgültig im neuen Unterrichtsgesetz zu regeln; sie zerfällt in eine *obligatorische* Fortbildungsschule für alle jungen Leute im 16.—18. Altersjahre, die keine berufliche oder andere gleichwertige Schule besuchen, und eine *fakultative* Fortbildungsschule für die gesamte reifere Jugend. An der fakultativen Fortbildungsschule, die der Erweiterung und Pflege der Allgemeinheit dient, sind Kurse einzurichten in Geschichte, Literatur, Geographie, Geologie, sowie Übungen in Naturgeschichte und Naturlehre. Des fernern sind hier Wanderungen und andere körperliche Übungen vorzusehen. — Die *obligatorische* Fortbildungsschule umfaßt (in 3 Winterkursen à 80 oder 2 Jahreskursen à 120 Stunden) für die *Knaben* Unterricht in Sprache, Rechnen, Buchführung und Staatskunde, für die *Mädchen* solchen in Sprache, Rechnen, Handarbeit und Lebenskunde.

4. *Im Einklang mit Artikel 62 der Staatsverfassung ist die Volksschullehrerschaft in weitgehendem Maße zur Leitung der Fortbildungsschulen — der beruflichen soweit als möglich — heranzuziehen und demgemäß auszubilden.*

Reicher Beifall lohnte die sehr interessanten Ausführungen, an die sich eine längere Diskussion anschloß, welche noch manche wertvolle Anregung zutage förderte. Da die Zeit inzwischen schon zu sehr vorgerückt war, mußte das vorgesehene zweite Referat von Herrn Privatdozent Dr. J. Suter, Leiter des psychotechnischen Institutes im Obmannamt, über: «Die Psychotechnik im Dienste der Schule und der Berufsberatung» auf die nächste Kapitelversammlung verschoben werden.

H.

— Schulkapitel Zürich, IV. Abteilung. Die Verhandlungen der IV. Abteilung des Schulkapitels Zürich vom 5. Mai in der heimeligen Kirche zu Höngg gaben Gelegenheit zu einer gründlichen Orientierung über die Wünsche und Forderungen der Lehrerschaft zum neuen Unterrichtsgesetz. In Herrn Hans Honegger stand dem Kapitel ein Hauptreferent zur Verfügung, der es in meisterhafter Weise fertig brachte, im Zeitraum einer knappen Stunde einen Überblick über die weitschichtige Revisionsarbeit zu geben und diejenigen Postulate herauszugreifen und in 12 Punkten zusammenzufassen, für deren Verwirklichung sich einzusetzen hauptsächlich Pflicht und Aufgabe der Lehrerschaft sein wird. Die markanten Ausführungen des Referenten sowohl, wie auch die sorgfältige Vorbereitung und Gliederung des Stoffes durch den Vorsitzenden A. Morf gaben der Diskussion eine sichere Grundlage, das Wesentliche vom Unwesentlichen zu scheiden und wenigstens die Kardinalpunkte der Revisionsarbeit in der zur Verfügung stehenden Zeit zu besprechen. Diese Aussprache, die von 13 Votanten benutzt wurde, erstreckte sich auf folgende Punkte: Maßnahmen für das vorschulpflichtige Alter, Schuleintritt, körperliche Ausbildung, Arbeitsprinzip, Schriftfrage, Oberstufe, Übertritt in die Sekundarschule, Promotionenfrage, Hauswirtschaftlicher Unterricht, Fortbildungsschule. So bot das Kapitel eine Fülle von Anregungen und zugleich die Möglichkeit, den Kapitularen die Stellungnahme zu umstrittenen Schulfragen zu erleichtern. Ein gemeinsames Mittagessen in der «Linde» in Höngg vereinigte noch ein Viertelhundert «Unentwegter» zu würdigem kameradschaftlichem Beschluß der schönen Maientagung.

R. H.

— Jubiläum des Schülerheims Oetwil am See. Am 14. und 15. April feierte die ehemalige Schülerschaft des Schülerheims Oetwil a. S., die zum Zwecke weiteren Studiums meist in aller Welt zerstreut lebt, auf eigene Initiative hin mit ihren Hauseltern, Hrn. Dr. W. und Dr. C. Keller-Hürlimann, den zehnjährigen Bestand des bis heute mit großem Erfolg wirkenden Instituts. Den Höhepunkt der Feier

bildete die weihevollere Eröffnungsrede des Präsidenten der Ehemaligen, des Hrn. M. Meyer v. Lieburg, über das Thema: «Das Waldheim als Symptom der Neubelebung Europas und seine Stellung in diesem Kulturzusammenhang». — Dank, Gruß und die verdiente Anerkennung der Tätigkeit der beiden Hauseltern und ihrer Hilfskräfte entbot namens der Schulpflege Oetwil ihr Sprecher, Herr Lehrer Bollier. In seiner Ansprache wies Herr Dr. Keller, alle die herzlichen Wünsche verdankend, auf die Mission des Hauses hin, als bescheidener Faktor an der Verwirklichung der erstrebenswerten Ziele der Schulreform, der Schaffung der einzig wahren, inneren, ästhetisch gerichteten Kultur zu arbeiten, am Aufbau einer Gemeinschaft zu wirken, die auf Gerechtigkeit, Friedfertigkeit und Versöhnlichkeit gegründet ist. In den meisten Unterrichtsfächern und besonderen Diskussionsabenden werden die großen, jeden denkenden Menschen anregenden Menschheitsfragen berührt. Durch Gewöhnung zu treuer Pflichterfüllung und an bestimmte ideale Ziele soll der junge Mann zu zielbewußtem Mitarbeiten als Staatsbürger zur Förderung der allgemeinen Innenkultur tüchtig gemacht werden. — Die in herzlichem Tone verlaufene Feier hinterließ bei allen Teilnehmern den besten Eindruck und zeugte von der Dankbarkeit, der Treue und dem guten Geist der Schülergemeinde. — Ein herzliches Glückauf nun ins zweite Jahrzehnt! Möge ein guter Stern stets über dem schönen Werke walten!

A.

☞ ☞ ☞	Lehrerwahlen	☞ ☞ ☞
-------	---------------------	-------

Basel, Knabensekundarschule: Hr. Traugott Haering von Basel, zurzeit Vikar mit festem Pensum, nun definitiv. — Mädchensekundarschule: Hr. Ernst Froidevaux, Hr. Rud. Kern und Hr. Karl Cherbuin definitiv als Lehrer; Fr. Marie Leuger und Fr. Dr. Margrit Plüß als Fachlehrerinnen definitiv; Fr. Klara Menteler als definitive Koch- und Haushaltungslehrerin; endlich als definitive Handarbeitslehrerinnen: Fr. Margrit Frey und Fr. Estella Ziegler. Sämtliche Gewählte sind von Basel und waren bisher Vikare bezw. Vikarinnen mit festem Pensum. — Mädchenprimarschule: Hr. Jakob Bopp von Otelfingen (Zürich), zurzeit Lehrer an der Privatschule der S. B. B. in Chiasso, und Hr. Albert Gast von Basel, zurzeit Lehrer in Walzenhausen (App.), beide definitiv. Als definitive Koch- und Haushaltungslehrerin an der Mädchenprimarschule Basel und den Schulen von Riehen und Bettingen zugleich: Fr. Marie Plattner von Basel, bisher Vikarin mit festem Pensum an der Mädchensekundarschule. Als Kindergärtnerinnen: Fr. Alma Schöpf und Fr. Elisabeth Lenzin, beide von Basel und bisher provisorisch angestellt. — Frauenarbeitsschule: Fr. Hedwig Merkt von Basel, als Lehrerin für Kleidermachen; Fr. Olga Tschudin von Basel, als Lehrerin für Maschinennähen und Fr. Berta Fez von Basel, als Lehrerin für Weißsticken; alle drei definitiv, bisher provisorisch angestellt. — *Burgdorf*, Gymnasium, für franz. Sprache: Gymnasiallehrer Ed. Piguez, zurzeit in Paris. *Schwarzenburg*, Sekundarschule: Hr. Fritz von Känel, pat. Sek.-Lehrer. *Neuendorf* (Kt. Solothurn), Bezirksschule: Hr. Gust. Allemann, stud. phil. von und in Welschenrohr, prov. als Verweser. *Rüdisbach* b. Winigen: Fr. Mina Graf, neu patentierte Lehrerin, aus Herzogenbuchsee. *f. w.* — *Elm* (Kt. Glarus): Hr. Fritz Knobel von Luchsingen; *Mittlödi*: Hr. Jost Wild, vorher in Elm. — *Salmsach* b. Romanshorn, Ernst Kessler, Schönengrund, Kt. App.

Totentafel

In Genf starb Hr. Holzapfel, während 30 Jahren Französischlehrer an den Militärschulen von Moskau. Nachdem er als Erzieher in der Familie des Grafen Tolstoi gewirkt, war er als Korrespondent des «Journal de Genève» tätig.

-r-

— Mitten in der schönsten Blütezeit dieses Frühlings hat der unerbittliche Schnitter wieder ein junges Menschenleben weggemäht. Es war nicht plötzlich und ganz unerwartet. Schon jahrelang kämpfte Marta Tschudin gegen eine schleichende Krankheit. Nur 5 Jahre des Wirkens waren ihr an der Schule ihres Heimatortes Waldenburg vergönnt gewesen. Dann zwang sie ihr Leiden, Heilung in Davos zu suchen. Scheinbar gebessert, nahm sie ihre Tätigkeit wieder

auf, bis sie 1921 um ihre Entlassung einkommen mußte. An verschiedenen Orten noch meinte sie ihre Gesundheit herstellen zu können, doch ihre Widerstandskraft war gebrochen. Ein sanfter Tod erlöste sie im Alter von 29 Jahren von ihren Schmerzen. So kurz dieses Leben gewesen war, so hat es darin nicht gefehlt an Anfechtungen und Enttäuschungen; aber das sinkt hinab, und leuchtend erhebt sich das, was schön und lebenswert war, und damit wollen wir das Andenken an die Frühvollendete verknüpfen, und so soll sie in unserer Erinnerung fortleben.

B. G.



Kleine Mitteilungen

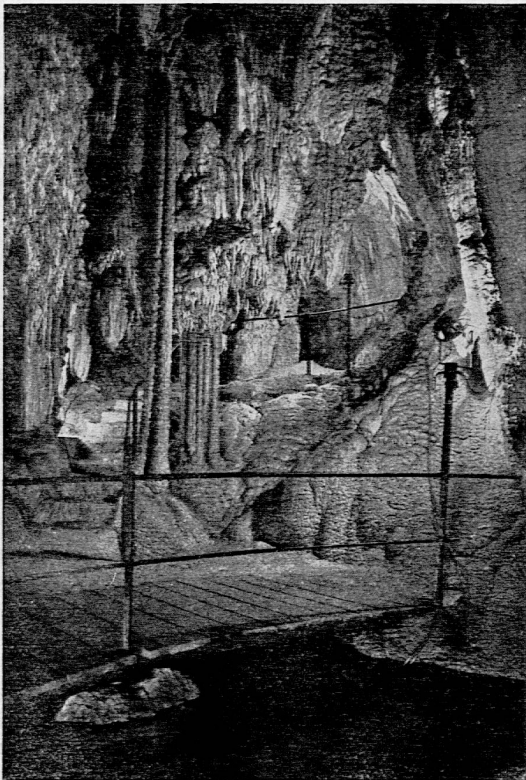


— Die Schweizerische Gesellschaft für Erziehung und Pflege Geistesschwacher wird vom 26.—27. Mai 1923 in Schaffhausen ihre 13. Hauptversammlung abhalten, zu der ihre Mitglieder, Behörden, Freunde und Kollegen herzlich eingeladen sind. Herr Dr. Bertschinger, Direktor der Nervenheilanstalt Breitenau-Schaffhausen, wird Samstag den 26. Mai ein Referat über «Die Resultate meiner Untersuchungen Schwachsinniger mittelst der Bildermethode» halten, während am Sonntag den 27. Mai die Herren Professor Dr. Mathias, Zürich, über «Die Bedeutung der Leibesübungen in der Erziehung Geistesschwacher» und Reinhold Gürtler, Oberlehrer in Chemnitz-Altendorf, über «Triebgemäßer Erlebnisunterricht bei Geistesschwachen» sprechen werden.

* * *

Die Höllgrotten bei Baar.

Die Tropfsteingrotten im Lorzetobel sind für Erwachsene und Schüler immer ein dankbares Exkursionsgebiet. Sie sind leicht zugänglich und elektrisch beleuchtet. Man erreicht sie



entweder von *Baar* aus in ca. einstündigem Spaziergange auf schattiger Straße oder von *Zug* aus mit der Straßenbahn über die Tobelbrücke von der Haltestelle Tobelbrücke-Höllgrotten auf einem bequemen Wege in einer Viertelstunde. Die Besitzer der Grotten gewähren den Mitgliedern des Schweiz. Lehrervereins Ermäßigung (siehe Ausweiskarte der Erholungs- und Wanderstationen).



Bücher der Woche



Alani, Mario: *Le grandi figure d'ell Orlando furioso*. 1923. Preßverein Neustadt i. Schwarzwald. 72 S.

Stettbacher, Kilchenmann, Oertli Ed.: *Zur Frage der Arbeitsschule*. Referate gehalten an der Jahresversammlung des Schweiz. Vereins für Handarbeitsunterricht am 6. Aug. 1922 in St. Gallen. 1923. Verlag Schweiz. Verein für Handarbeitsunterricht, Zürich. 32 S. Geh. 80 Rp., Partienpreis 50 Rp. bei mindestens 6 Exemplaren.

Lippuner, O.: *Beobachtungen, Aufgaben und Versuche*. 1923. Selbstverlag O. Lippuner, Lehrer, Speicher. 21 S. Geh. 50 Rp.

* * *

Schweizer Jugendschriften. Zu beziehen beim *Jugendamt des Kantons Zürich*, sowie beim *Zentralsekretariat der Stiftung Pro Juventute*, Abteilung für Schulentlassene, Zürich. Preis 20 Rp. pro Heft (32—48 Seiten). Die soeben erschienene, mit farbenfrohen Titelbildern versehene Serie umfaßt folgende Nummern:

- Heft 13: *Nachtzug, Ho li ho! dia hu!* von Isabella Kaiser. *Ein vergnügter Abend* von Fried. Gerstäcker.
- Heft 14: *Luisens Weihnachten* von Margarete Weiß, Zug. *Die Sage vom Hirschgülden* von Wilh. Hauff u. a.
- Heft 15: *Das böse Gewissen* von Friedr. Gerstäcker.
- Heft 16: *Der junge Engländer* von Wilh. Hauff. *Der Rubin* von Fr. Hebel (nicht J. P. Hebel, wie es infolge eines sinnstörenden Druckfehlers heißt).
- Heft 17: *Die Goldbarren* von Friedr. Gerstäcker. *Pauls merkwürdigste Nacht* von Friedr. Hebel.
- Heft 18: *Ala-eddin und die Wunderlampe*. Ein Märchen aus 1001 Nacht.
- Heft 19: *Erdbeben und Vulkanausbrüche*. Originalberichte von Augenzeugen (Vesuv, Krakatau, Mont Pelée etc.), besonders geeignet zur Anschaffung als Klassenlektüre!
- Heft 20: *Eine Studienreise durch Jamaika* v. Frau Dr. Brockmann-Jerosch, Zürich. Zur Selbstbelehrung für reifere Schüler.
- Heft 21—24: *Der Schweizerische Robinson*, neu bearbeitet nach dem Original von Felix Moeschlin (mit Titelzeichnungen von Frau Moeschlin).

Wir empfehlen diese Schriften, deren gesamter Reinerlös ausschließlich zu gemeinnützigen Zwecken Verwendung findet, der Lehrerschaft angelegentlich zum Vertrieb. Eine Probe-serie (Heft 1—24) liegt im Pestalozzianum zur Einsicht auf.



Schweizerischer Lehrerverein



Sitzung des Zentralvorstandes, 28. April 1923 in Zürich. Anwesend 8 Mitglieder des Zentralvorstandes.

1. Die Jahresrechnungen des S. L.-V. und seiner Institutionen, die, mit Ausnahme der Krankenkasse, alle mit einem Vorschlag abschließen, werden genehmigt, ebenso das Budget für 1923.
2. Der Zentralvorstand beschließt, der Präsidentenkonferenz vom 5. Mai nächsthin zum Traktandum «Arbeitslosenfürsorge» keinen bestimmten Antrag zu stellen, sondern das Thema zur Diskussion zu bringen.
3. Da durch die eingegangenen Subskriptionen (ca. 1200) auf das Zeichnungswerk von Witzig «Die Formensprache auf der Wandtafel», die Erstellungskosten gedeckt sind, beschließt der Zentralvorstand die Herausgabe des Werkes.
4. Unserer jüngsten Sektion, der «Unione magistrale ticinese», wurden 2000 Fr. aus dem Unterstützungsfonds zur Unterstützung von 10 Lehrern und Lehrerinnen, die aus politischen Gründen ungerechterweise weg-gewählt wurden, bewilligt. (Näherer Bericht über diese Hilfeleistung folgt in der S. L.-Z.)
5. Die Verhandlungen mit der Société pédagogique de la Suisse romande sind beendet. Leider kam die geplante gemeinsame Herausgabe der Reiseausweiskarte nicht zustande.

Das Sekretariat des S. L.-V.: *L. Schlumpf*.

Der Auszug aus dem Protokoll der Präsidentenkonferenz vom 5. Mai folgt in der nächsten Nummer.

Die Mitglieder des Schweizerischen Lehrervereins sind ersucht die Inserenten ihres Blattes zu berücksichtigen.

Redaktion: Pestalozzianum, Schipfe 32, Zürich 1.

Möbel

Größte Auswahl der Schweiz

300 prachtvolle Musterzimmer

BASEL MÖBEL-PFISTER A.-G. ZÜRICH

Untere Rheing. No. 8, 9 u. 10 — Kaspar Escherhaus, vis-à-vis Hauptthof

Pfister



Sansilla
GURGEL
& Mundwasser
113 und II/17
Zahncreme
sind die
idealen Zahn-
pflegemittel
Fl. 3.50 i. d. Apotheken.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

MENDRISIO

Pension Crou 73

Tessin. 450 m ü. M. Überaus sonnige, milde Lage am Fuße des **Monte Generoso**. Prachtige, schattige Terrasse. Großer Garten mit lauschigen Plätzchen. Wald. Schöne Ausflüge. Herrlicher, angenehmer Aufenthaltsort. Ia. Küche und Weine. Sehr gut geeignet für Luft und Sonnenbäder. Pensionspreis Fr. 7.—.

St. Niklausen bei Luzern

Schönster Ausflugsplatz für Schulen. Schöne ruhige Lage, direkt am See und Schiffstation. Zahlreiche Exkursionsgelegenheiten. Nahe eigene Waldungen. See- u. warme Bäder. Bequem eingerichtete Haus. Fischerei u. Rudersport. Prosp. Tel. 1. Mäßige Preise. 447 **J. Heer - Müller.**

Novaggio (Tessin) Hotel Pension Lema

Vollständig gegen Norden geschützt. Überaus sonn. milde Lage. Das ganze Jahr von Deutschschweizern besucht. Gutes, bürgerliches Haus. Familiäre Behandlung. Garten. Pensionspreis inkl. Zimmer nur Fr. 6.50 pro Tag. Refer. Prospekte. **Familie Cantoni-Gambazzi.**

Hotel Post u. Kurhaus Oberalppahöhe am Oberalpee 2038 m ü. M. Bestes Familien- und Passantenhotel; für Touristen, Schulen u. Vereine Extrapreise Fahrwerke und Autos am Bahnhof oder **Hotel Sonne, Andermatt**; Telefon Nr. 26 Andermatt, oder Nr. 33 Oberalppahöhe. Besitzer: **Paul Nager**. Gleicher Besitzer: Hotel und Pension Sonne, Andermatt. 438

Orselina-Locarno, Pension Villa Planta

(Teleph. 22.) Geschützte, sonnige Lage in großem Garten. Schöne Südzimmer mit herrlicher Aussicht auf See. Gute Küche. Mäßige Preise. 240 Prospekte durch **J. u. L. Ernst**, Besitzer.

Pfäfers Gasthof Adler

empfehlenswert den Herren Lehrern, den Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens. Großer schattiger Garten. Schöne Säle. Restauration und Zimmer. 461 **A. Kohler, Pfäfers.**

Pfäfers Hotel Löwen

mit großem schönem Garten und Saal, empfiehlt sich für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Pension, Restaurant. 459 **W. Mattie.**

Seelisberg Hotel Bellevue

Bekannt für gute und reichliche Verpflegung. Große Aussichtsterrasse. 464 Besitzer: **Arthur Amstad.**

RAGAZ Hotel u. Pension Sternen

Telephon 61, Bahnhofstraße. Schönster und idealster Ausflugsort. **Taminaschlucht**. Automobilverkehr. Großer schattiger Garten und Veranda. Es empfiehlt sich hief. für Schulen, Gesellschaften und Vereine 444 **F. Kempter-Stotzer.**

RAPPERSWIL

Hotel, Restaurant und Conditorei „**Speer**“, Bahnhofplatz. Gut bürgerliches Haus mit prächtigem Garten. Neu umgebaut. — Bescheidene Preise. — Vereine und Schulen Preisermäßigung. Es empfiehlt sich hieflich 363 **E. Hämmerle**, Conditior, neuer Besitzer.

Hotel Post, Rapperswil

Schulen und Vereinen bestens empfohlen (Preisermäßigung). Am Reisetag bis morgens 8 Uhr telefonieren genügt. Mäßige Preise. Telefon Nr. 43. Schöner Garten. 323 **Kälin-Stadler.**

Pontresina Hotel Engadinerhof

Sommer- und Wintersaison. 299 Gut bürgerliches Haus. **J. P. FOPP**, Prop.

RIGI Hotel Edelweiss

30 Minuten unterhalb Rigi-Kulm Für Schulen u. Gesellschaften besonders billig. Bekannt für gute Küche und Keller. Heulager. Beste Lage. Telefon. 352 Es empfiehlt sich bestens **Th. Hofmann-Egger.**

Hotel Rigi in Zug a. See

Große, schattige Terrasse. 381 Empfiehlt sich Schulen und Gesellschaften für gute Küche und Keller bestens. Der Besitzer: **Sylvan Weiß-Bütler.**

Bachtel-Besucher

Hotel Schweizerhof in Rütli b. Bahnhof empfiehlt sich den HH. Lehrern bestens für Schulen und Vereine. Schöner, schattiger Garten. Terrasse. Bekannt gute Küche. Mäßige Preise. **E. Amberg-Kägi.** 332

Hotel und Kurhaus Rosenlauri

Große Scheidegg-Route Meiringen — Grindelwald. Absteigequartier der Schulen und Vereine. Dasselbst Gletscherschlucht Rosenlauri. Eine Perle des Alpenlandes. 449 **C. Brog.**

Schulreisen, Vereinsfahrten Rheinfall. Schaffhausen

Kahnfahrten rheinabwärts nach **Eglisau**. Dampfboot rheinaufwärts nach **Stein a. Rh.** (Spezialfahrplan.) Auskünfte über Kosten, Anschlüsse, Reiseprogramme, Verpflegungsverhältnisse erteilt kostenlos 481 **Frauenfelder**, Lehrer, **Feuerthalen.**

„Schweizerhalle“ - Schaffhausen

bei der Dampfschiffstation u. unterhalb der Festung Munot, 5 Minuten vom Bahnhof. Großes Restaurant m. schönem, schattigem Garten, 500 Personen fassend. Infolge der schönen Lokalisation (Bildersaal) und günstigen Lage angenehmer Aufenthalt. **Für Schulen besond. Preisbegünstigung.** Gule Küche. Reelle Weine. Billige Preise. Telefon 11.39. Höflichst empfiehlt sich 349 **R. Vogelsanger**, Koch.

Seelisberg Hotel u. Pension „Löwen“

Bahn Treib-Seelisberg. Schöne und ruhige Lage am Wald. Altbekanntes Haus. Sorgfältig geführte Küche. Pensionspreis von Fr. 7.50 an. Prospekte. Telefon 9. 439 **A. Hunziker.**

SEELISBERG

Waldhaus Rütli Bürgerliches Haus Pension Fr. 8.— bis 10.— Große Terrassen und gedeckte Veranden. **Schulen und Vereinen** bei Reisen über Treib-Seelisberg-Rütli bestens empfohlen. Billige Preise. Prosp. verlangen. Telefon Nr. 10. 440 Familie **G. Truttmann.**

Kaufen Sie sofort

bald werden die Preise steigen!

- 8000 m Herrenstoffe, Phantasie, 140 cm br. Fr. 9.75 u. 4.75.
 - 5000 m Gabardine, reine Wolle, in allen Farben, 130 u. 110 cm breit Fr. 7.90 u. 6.90.
 - 10000 m Hemden-Fianille, Oxford extra, engl. Zéphirs, Panama etc., 80 cm Fr. 1.65, 1.40, —.85.
 - 10000 m Schürzenstoffe, Merinos, Hidron, Vichy, Köper, Satin foul, Fr. 2.—, 1.85, 1.55.
 - 5000 m Bettuch, weiß, doppelfädig, extra, 165 cm Fr. 3.15.
- Wir verkaufen zu herabgesetzten Preisen: **Indienne, Bazin, Kölsch, Wollkrepp, Futterstoffe** etc. Verlangen Sie Muster. Sendungen gegen Nachnahme.

Bianchetti Fratelli, Locarno. 375



Freundlich zur weiteren Benützung empfohlen:

Meyer's Ideal-Buchhaltung

- bis jetzt erschienen 16 Auflagen mit zusammen 63,000 Exemplaren, wie folgt:
- Ausgabe für Handel- u. Gewerbetreibende** (doppelte Buchhaltung).
- Ausgabe für Vereine und Gesellschaften** (doppelt).
- Ausgabe für Haus- und Privatwirtschaft** (dopp. Buchhaltung).
- Ausgabe für Private und Beamte usw.** (einfache Buchhaltung). I. Teil: Die Kassenführung der Hausfrau mit Kostgeberei.
- Ausgabe für Schulspar-kassen.** 354
- Jugendausgabe Stufe I/III f. Anfänger u. Fortgeschrittene.** Man verlange zur Ansicht.

Verlag **Edwart Erwin Meyer, Aarau**

LUGANO

Hotel Erika-Schweizerhof beim Bahnhof. Komf. Haus. Garage. Sonnige herrl. Lage. Zimmer von Fr. 3.— an, Pension von Fr. 10.— an. Speziell geeignet für Schulen und Vereine. (Gesellschaftspreise.) 303

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Seelisberg Hotel Sonnenberg und Kurhaus 331

in prächtigster Lage direkt über dem Rütli. Große Lokale für Schulen- und Vereinsessen zur Verfügung. Mäßige Preise bei bester Verpflegung. Geöffnet ab 1. Mai. **P. Haerti, Dir.**

„SENNRÜTI“

Degersheim. Toggenburg. 900 m über Meer
Besteingerichtete Sonnen-, Wasser- und Diätkuranstalt.
Das ganze Jahr offen.

Erfolgreiche Behandlung von Adernverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Blutarmut, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs- und Zuckerkrankheiten, Rückstände von Grippe etc. 231
Illustr. Prosp. **F. Danzeisen-Grauer, Dr. med. v. Segesser.**

Stanserhorn-Bahn Stans Winkelried-Denkmal

Beliebter Ferien- u. Ausflugsort für Schulen u. Vereine

479 **Hotel Engel** **Hotel Stanserhof**
U. Gabriel. Telefon 4 **Familie Flueller-Heß**
Telephon 15
Große Lokalitäten. Vorzügliche Küche. Mäßige Preise.

HOTEL STANSERHORN BAHN

1900 m ü. M. Schönstes Alpenpanorama der Mittelschweiz.
Sonntagsbillette. Kombinierte Billette für Bahn und Hotel.
Große Ermäßigung für Gesellschaften und Schulen.

STOOS 1300 m über Meer **ob Brunnen**
Hochalpenhotel, Kurhaus

Gutes Familienhotel. Arzt. Eigene Sennerei. Butterküche. Illustrierter Prospekt. 478



Unvergleichlich schöne Ferien verbringen Sie im Freie Lage a. See; Pension v. Fr. 8.— an. Prospekte v. H. Huber, Bes. 427

Weissenstein b. Solothurn 409 1300 m ü. M.

Bestbek. Aussichtspunkt d. Schweiz. Alpenpanorama v. Säntis bis z. Montblanc. Von Stat. Solothurn durch die Verena-Schlucht, Einsiedelei i. 2 1/2 u. v. Oberdorf o. Gänsbrunnen i. 1 1/2 Std. bequ. erreichb. Für Schulen u. Vereine billige Spezial-Preise. Verl. Sie ausf. Off. durch **K. Jili.**

Weesen Wallensee Weesen
HOTEL BAHNHOF

Besitzer: **H. Pröbst**
nimmt gerne während der ganzen Saison Schulen und Vereine auf zu mäßigen Preisen. Platz für 300 Personen. Gartenwirtschaft.
Kollegen, das ist unser Fall! 420

Weggis 477 **Hotel u. St. Gotthard**
Pension St. Gotthard

Bevorzugt von Vereinen. Günstige Arrangements für Schulen. Gesch. Lage, mit gr. schattigem Garten am See. Bekannt gut bürgerliches Haus. Stark reduz. Pensionspreis. Lift. Tel. Nr. 5. Prospektus. Höfl. empfiehlt sich **A. Hofmann-Gut.**

Schulreise über den Zugerberg-Roßberg nach Walchwil 247

Es empfiehlt sich bestens **Hotel Kurhaus am See**
Großer Garten, selbstgef. Küche, **A. Schwyter-Wörner**, Küchenchef

Ferien am Vierwaldstättersee! 431

Hotel Viktoria in Weggis

an der Seepromenade und nahe Dampfschiffbrücke. Kleineres, bürgerliches Hotel in freier, schöner Lage (meist Balkonzimmer), mit Garten. Pensionspreis von Fr. 7.— an, bei anerkannt guter Verpflegung. Prospekte. Autogarage am Platze. **J. M. Hofmann, Bes.**

Zugerberg Kurhotel Schönfels Restaurant Châlet

1000 Meter über Meer **Beliebter Ausflugsplatz. Schulen u. Vereinen bestens empfohlen.**
Bequem erreichbar. 359 **Direktion: P. Pasel.**

Zugerland

Vorzügliches Ausflugsziel für Schulen und Vereine. — Historisches Museum, einziges Fischereimuseum in der Schweiz, apitisches Museum, Fischbrutanstalt. Europäisch berühmte feenhafte Tropfsteingrotten bei **Baar** (Hölgrotten), interessante Lorzeschlucht, Glaziallandschaft **Menzingen**, Tüchterinstitut. Landerziehungsheime auf dem aussichtsreichen **Zugerberg** u. in **Oberägeri**. Sanatorien und Kinderheime im **Aegerital**. Morgartendenkmal u. Kapelle, **Gubelhöhe-Zugerapli** u. **Roßberg** (Bergsturz), **Walchwil**, das Zugerische Nizza, Metall- u. elektr. Industrien Zug-Dampfschiff auf dem Zugersee — Tram u. Drahtseilbahn nach Zugerberg; Elektr. Straßenbahn von Zug u. Baar nach Menzingen u. dem Aegerital. Tourenvorschläge und Auskünfte gratis durch das **Kantonale Verkehrsbureau** in Zug. Telefon 78. 404

ZUG Hotel Zugerhof
am Bahnhof

Spezialpreise für Mittagessen an Schulen und Vereine. Höflich empfiehlt sich **A. R. Custer**, Besitzer. 390

Besmer **ob Kreuzlingen-Kurzrickenbach a. Bodensee**

Ideales Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Es empfiehlt sich **A. Ballmer.** 483

Gegründet 1819 **Kern** **AARAU** Telegramm-Adresse: Kern, Aarau
Telephon 112

Präzisions-Reisszeuge in Argentin

In allen besseren optischen Geschäften und Papeterien erhältlich. Kataloge gratis und franko. 60

Gitter- 161 **Pflanzenpressen**
können vom botanischen Museum der Universität Zürich (im botanischen Garten) zum Preise v. Fr. 7.50 bezogen werden. — Größe: 46/31 1/2 cm.
Preßpapier
in entsprechender Größe kann gleichfalls vom botanischen Museum, entsprechendes Herbarpapier (Umschlag- und Einlagebogen) von **Landolt-Arbenz & Co.** Papeterie, Bahnhofstr. 66, Zürich 1, bezogen werden. 100 Umschlagbogen kosten Fr. 5.50, 100 Einlagebogen Fr. 3.—.

Notenschränke Notenlageren Klavierstühle

Pianohaus Ramspeck
Zürich
Mühlegasse 27 und 29
59/3

Elementare Experimentalchemie

(bearbeitet nach Grundsätzen d. Arbeitsprinzips) für Bezirks- u. Sekundarschulen, sowie für Landw. und Gewerbl. Fortbildungsschulen v. **Franz Müller**. Bez.-Lehrer, Biberist. Preis: Fr. 2.50. Bestellungen nimmt entgegen der Verfasser oder jede Buchhandlung. 410

Arbeitsprinzip- und Kartonnagenkurs-Materialien 158

Peddigrohr, Bast
Wilh. Schweizer & Co.
zur Arch, Winterthur

Kurhaus Hasenstrick
am Bachtel, 765 m

Wundervoller Feriensitz!
Guet u. gnueg u. billig
Bitte Prospekte verlangen vom Besitzer **Hess Henri.** 337

Sie wixsen falsch!

Nach dem Auftragen von Schuhcreme „RAS“ sollen die Schuhe sofort gebürstet werden. (Nicht ganz trocken lassen!) Sie erhalten dadurch überraschend schnell einen tief schwarzen Hochglanz. 95
A. Sutter, chem.-technische Fabriken, **Oberhofen.**

Fährnrichs-Schärpen u. -Federn
Fahnen-Schleifen

S. Emde, Storchengasse 7
Zürich. 295/2

Haben Sie kein Badezimmer



Mein Prospekt 11 zeigt Ihnen, wie Sie billig ein angenehmes Bad einrichten.

C. Ernst, Zürich 1
Preiergasse 20
Badewannenfabrik

Patent-Wandtafel-Wischer

Praktische Neuheit, angenehm und reinlich im Dienste der Schule, Produkt der einheimischen Industrie. 391
Alleiniger Fabrikant:

Ed. Rudolf, Triengen (Luzern). Telephon Nr. 23

Université de Neuchâtel

Deux Cours de Vacances de français

1. Du 16 juillet au 11 août
2. Du 13 août au 8 septembre

462

Pour tous renseignements s'adresser à
M. EMMANUEL JUNOD, Directeur.

Das Frühjahr

ist die geeignetste
Zeit für den Beginn
einer Verjüngungs- und
Auffrischkur mit dem natür-
lichen, nervenstärkenden und blutbil-
denden Kräftigungsmittel:

BIOMALZ

198/1

Schulhefte

jeder Art und Ausführung
kaufen Sie am besten

in der mit den neuesten Maschinen
ingerichteten Spezial-Fabrik

Ehram-Müller Söhne & Co.
Zürich 5

5/d



Die
Möbelwerkstätten

Pfluger & Co., Bern

Kramgasse 10, liefern gut gearbeitete

Braut-Aussteuern

sowie Einzeilmöbel

zu den billigsten Preisen. Lieferung
per Autocamion franko ins Haus.

Garantie unbeschr. Lagerung gratis.

Verlangen Sie bei Bedarf

unsere Katalog!

Kulante Bedin-
gungen.

203

Schuldbetreibung und Konkurs Verkehrshefte (blau und grün)

Buchhaltung in engster Verbindung mit Preis-
berechnen, bei

Otto Egle, Sek.-Lehrer, Gossau (St. G.)

395

Vereins-Fahnen

50

in erstklassiger Ausführung, unter vertrag-
licher Garantie, liefern anerkannt preiswert

Fraefel & Co., St. Gallen

Älteste u. besteingerichtete Fahnenstickerei d. Schweiz

Stahl-Bad Peiden

Bündner-Oberland — Lugnezertal — Bahnstation Ilanz

TRINK-, BAD- UND LUFTKUREN

Anerkannt gute Heilerfolge durch den Gebrauch der Heilquellen. Naher, herrlicher, ebener Tannenwald. Prachtvolle Spaziergänge und Bergtouren. **Mäßige Preise**, Juni und September reduzierte. Weitere Auskunft im Prospekt. Post und Telephon Nr. 4 im Hause.

Kurarzt: **Dr. Tuor.**

457

Eigentümer: **Jos. Vinzens, S. A. C.**

Göscheneralp Hotel Dammagletscher

50 Betten — Bad — Telephon

Erstklassiger Höhenluftkurort. Eig. Licht- und Beheizungsanlage. (1800 m ü. M., 3 Stunden von Göschenen.) Sennerei, Massenquartier. 476
Der Besitzer: **Ant. Tresch.**

Universität de Lausanne

Cours de vacances

pour l'étude du français

en 3 séries distinctes de 2 semaines chacune
du 19 juillet au 29 août.

Cours de littérature moderne et contemporaine, de langue et d'histoire. Classes pratiques. Classes de phonétique.

Excursions et promenades

Pour tous renseignements, s'adresser au
Secrétariat, Université, Lausanne.

374

Königin-Suppe

nach dem Kochbuch zu-
bereitet, verlangt viel, z. Teil recht teure Zutaten und
tüchtige Arbeit; Maggi's Königin-Suppe in Würfeln
dagegen verlangt nur mit Wasser angerührt und 10
bis 15 Minuten gekocht zu werden: das ist sowohl der
häuslichen Gemütlichkeit als auch dem Geldbeutel zu-
träglich. Maggi's Suppen tragen gelb-rote Etiketten.

415

Gratis

Unterricht erhalten Käufer eines

Photo-Apparates

Große Auswahl
Gebrauchte Kameras werden in
Zahlung genommen.

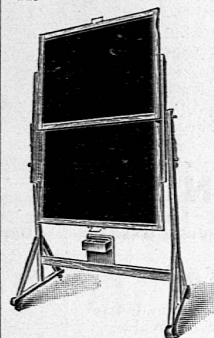
Man verlange Katalog

Photo-Bär

Löwenstraße 57 421

Amerik. Buchführung lehrt gründl.
d. Unterrichtsbriefe. Erf. gar.
Verl. Sie Gratisprosp. H. Frisch,
Bücher-Experte, Zürich Z. 68. 74

219



Schultafeln

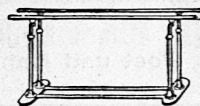
mit echter „Steins-Platte“

Unzerbrechlich, bleibt
matt und tiefschwarz,
springt nicht, blättert
nicht ab. An Dauerhaf-
tigkeit unübertroffen.
Langjährige Garantie.

Illustriert. Prospekt gratis.

GEBRÜDER
SCHOLL
POSTSTRASSE 3 ZÜRICH

Die besten Modelle sind bei uns in Original ausgestellt.



Schweiz. Turngerätefabrik

Telephon 76

Küsnacht-Zürich

Telephon 76

Alder-Fierz & Geb. Eisenhut

Lieferung sämtlicher Turn- und Turnspielgeräte in ganz tadelloser
Ausführung zu mäßigen Preisen. 141

GRAUBÜNDEN

FERIEN
ERHOLUNG
SPORT

Minimalpensionspreise: Hotel I. und allerersten Ranges von Fr. 15.- bis Fr. 23.- an; II. Ranges von Fr. 9.- bis Fr. 15.- an; III. Ranges von Fr. 7.- an. Pensionen von Fr. 7.- bis 12.- an. Prospekte und Auskunft durch das Offizielle Verkehrsbureau, Chur, oder durch die Kurdirektionen. Hotelführer 1923 und Wanderführer in Graubünden gratis. Große illustrierte Broschüre Graubünden franko 1.60; Touristenkarte -.35, Reisekarte Rh. B. -.45, Sommer in Graubünden -.35.

BAD ST. MORITZ

Altberühmte kohlen-saure Stahlbäder. Großes Badehaus mit modernsten Einrichtungen. Moorbäder. Zentrum für Hochtouristik. Fischen, Golf, Segeln, Lawn-Tennis. Autopostverbindung mit Chiavenna. Pensionspreis von Fr. 10.- an.

 1550—1850
Meter ü. M.

DAVOS

 6000
Betten

Alpen- und Paßwanderungen
Hochtouren — Angelfischerei
Klimatischer Jahreskurort

PONTRESINA

1830 m ü. M.
Touristenzentrum — Luftkurort
Sämtliche Sporte

TARASP-SCHULS-VULPERA

Das Schweizerische Karlsbad. Wunderbare Heilerfolge dank seiner in Europa unübertroffenen Heilquellen und des Engadiner Höhenklimas. Auch bevorzugter Touristenplatz am Schweizerischen Nationalpark. 1250 m ü. M. 2250 Betten. Prospekte: Badeverwaltung Kurhaus Tarasp, Verkehrsbureau Schuls, Verkehrsbureau Vulpera.

AROSA

der nächsterreichbare bündnerische Kurort auf 1800 Meter Höhe. Elektrische Bahn Chur—Aroas 1 1/2 Stunden. — Tennisplätze. — Kletterberge. Seebadanstalt

FLIMS

Das alpine Seebad
1100 m ü. M. 1400 Betten. Waldreichster Kurort Graubündens. Pensionspreis von Fr. 8.- an. Prospekte durch das Verkehrsbureau.

BÜNDNER OBERLAND

Bahnlinie Chur—Ilanz—Disentis und Autopostlinien über „Oberalppaß“—Uri—Wallis und „Lukmanierpaß“—Tessin. Ideale Luftkurorte u. Bäder in waldreichen hochalpinen Tälern (Rhein, Safien, Lugnez, Vals). Vielseitige Touristik. Prospekte, Auskunft: Verkehrsbureau in Truns.

BERNINABAHN (Elektrisch)

St. Moritz—Pontresina—Morteratsch—Berninaseen—Alp Grüm—Poschiavo—Tirano
(Kulminationspunkt 2256 Meter über Meer)
Anschlüsse n. d. Comersee, Edolo, Bormio u. Tirol.

BAD PASSUGG

Das „Schweizer Vichy.“
830 m ü. M. Eröffnung: 15. Mai.
Unübertroffene Heilfaktoren.
Vorzügliche Heilerfolge.

KLOSTERS

bietet herrliche
Sommerferien.

LENZERHEIDE

1477 m. „Kurhaus“ 200 Betten.
Herrlicher Luftkurort.
Autopost. Mittagsstation. Bergsport.
Forellenfischerei. Wald.

ALVANEU-BAD

Schwefelbad- und Luftkurort. Waldreiche Gegend. 965 m ü. M. Kurarzt. Prospekte.

DISENTIS

1150 m ü. M.
Luft- und Radium-Badekurort.

TENIGERBAD

Hotels: Waldhäuser, modern
Tenigerbad, bürgerlich.

ANDEER

Hotel Fravi Mineral-Moorbad
1000 m. Ruhe, Erholung besonders bei Rheuma. Frauenleiden. Kurarzt. Prospekte.

VALS

1256 m 180 Betten
Thermalbäder
Prospekte: Hotel Therme und Adula.

SERNEUS-BAD

Schwefelbad und Luftkurort.
1000 m ü. M. 100 Betten. Kurarzt.

AVERS

1963 m ü. M. Kurhaus Cresta
Sonniger, ruhiger Luftkurort.
Herrliche Paß- und Hochtouren. Prospekte.

SEDRUN

1400 m Alpenklima
Autopost Hotels Krone und Oberalp
Pensionspreis von Fr. 8.- an.

PANY

1246 m ü. M. 50 Betten. Kurhaus.
Sonnige, aussichtsreiche Lage.

SAMADEN

1728 m ü. M. Prächtiger hochalpiner Luftkurort.
Touristenzentrale. Größter Golfplatz. (Links)

TENNA-SAFIEN

1654 m ü. M. 60 Betten.
Hotel Alpenblick. Idyllischer Höhenkurort.

BERGÜN

Luftkurort 1388 m ü. M. Preda 1800 m
Latsch 1600 m.

CELERINA

1724 m ü. M. bei St. Moritz. Zentrum des Oberengadins. Ruhige Lage. Wald.

PARPAN

1511 m ü. M. Idealer Höhenkurort
Kurort zur Post. 70 Betten.

MALOJA

Oberengadiner Luftkurort
in wildromantischer, seenreicher Lage.

FETAN

Idealer Höhenkurort.
1650 m. Hotel Bellavista. 50 Betten.

CHUR

600—700 m ü. M. 580 Betten. Ausgangspunkt
für die Kurorte Graubündens.

GUARDA

1653 m ü. M. Engadiner Höhenluftkurort.
Pension von Fr. 9.50 an. Hotel Meißer. 445

„TARASPER LUCIUS“

Europas bedeutendste Heilquelle.
Post und Bahnkisten durch Kurhaus Tarasp, Engadin.